

LUDWIG BECK

Geschäftsbericht 2010

LUDWIG BECK Geschäftsbericht 2010

LUDWIG BECK am Rathauseck –
Textilhaus Feldmeier AG
Marienplatz 11
80331 München
www.ludwigbeck.de



Geschäftsbericht 2010

Inhalt

Geschäftsbericht 2010

1

LUDWIG BECK AUF EINEN BLICK

- 14** Das Jahr 2010 im Überblick
- 16** Konzernkennzahlen
- 17** Unternehmensstruktur

2

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 21** Vorstand im Gespräch
- 24** Bericht des Aufsichtsrats
- 27** Corporate Governance
- 28** Aktie
- 31** Investor Relations

3

LUDWIG BECK

- 34** Das Unternehmen
- 36** Historie
- 38** Strategie und Konzept
- 39** „Kaufhaus der Sinne“
- 43** Filialen

4

KONZERNLAGEBERICHT

- 46** Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 49** Geschäftsentwicklung
- 54** Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB
- 55** Abhängigkeitsbericht
- 55** Angaben nach § 289a HGB
- 55** Nachtragsbericht
- 56** Chancen- und Risikobericht
- 59** Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
- 59** Vergütungsbericht
- 62** Prognosebericht

5

KONZERNABSCHLUSS & KONZERNANHANG

- 66** Konzernbilanz
- 68** Konzerngesamtergebnisrechnung
- 69** Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 70** Konzernkapitalflussrechnung
- 72** Konzernanhang

6

WEITERE INFORMATIONEN

- 114** Bilanzaid
- 114** Bestätigungsvermerk
- 115** Adressen & Öffnungszeiten
- 116** Finanzkalender
- 116** Impressum
- 116** Kontakt



LUDWIG BECK

LUDWIG BECK

LUDWIG BECK

LUDWIG BECK

IGM

IGM

Alle Vorfreude



Gehennas







SYNERGIE

SYNERGIE

SYNERGIE
Blazer
345,-

SYNERGIE
Blazer
345,-

SYNERGIE
Blazer
345,-

SYNERGIE
Blazer
345,-

SYNERGIE
Blazer
345,-

LUDWIG BECK AUF EINEN BLICK

- 14 Das Jahr 2010 im Überblick
- 16 Konzernkennzahlen
- 17 Unternehmensstruktur

Das Jahr 2010 im Überblick

1. Quartal

- + Nun ist es offiziell: Die Stadt München verleiht LUDWIG BECK für sein „Kaufhaus der Sinne“ den Fassadenpreis.
- + Das Trendmagazin „LUDWIG“ erscheint in neuem Look und präsentiert wie gewohnt die Highlights der Frühling/Sommer-Kollektionen.
- + LUDWIG BECK engagiert sich zum 2. Mal beim BMW Welt Jazz Award als Kooperationspartner der Jazz-Matinee und bietet in der Musikabteilung jungen Jazz-Vokalisten die passende Bühne.



- + Die 2. Bauphase ist abgeschlossen, und die Designermodeabteilung präsentiert sich in komplett neuem Look und in einem Guss mit der Abendmodeabteilung direkt nebenan.
- + Die Wäscheabteilung wird mit dem Preis „Sterne der Wäsche 2010“ der Fachzeitschrift SOUS ausgezeichnet.
- + Auf der Bilanzpressekonferenz legt LUDWIG BECK den Jahresabschluss 2009 vor. Mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Steuern (EBT) um 43,5 % auf 6,4 Mio. € verzeichnet der Konzern das beste Ergebnis der Firmengeschichte.
- + Am neuen Laura Mercier Counter in der HAUTNAH Abteilung erfährt die Kundin alles über die Kunst des perfekten Teints.
- + Christian Greiner wird mit Wirkung ab 1. Januar 2011 zum Vorstandsmitglied für die Bereiche Einkauf, Verkauf und Marketing (Chief Operating Officer) bestellt. Er folgt Oliver Haller, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2010 verlassen wird.
- + Die ersten drei Monate 2010 schließt LUDWIG BECK mit einer Steigerung des Bruttoumsatzes um 4,4 % ab. Das EBIT kann mit einem Plus von 117,2 % mehr als verdoppelt werden und liegt bei 1,0 Mio. €.

2. Quartal

- + Als „Händler des Jahres“ wird die Musikabteilung mit dem ECHO Jazz-Award ausgezeichnet.
- + Ab April wandelt sich die 4. Etage in ein Eldorado für Trachtenmode.
- + Am 11. Mai findet die jährliche ordentliche Hauptversammlung statt. Diese stimmt dem Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats einstimmig zu, eine Dividende in Höhe von 0,35 € je Aktie auszuschütten.



- + Die deutsch-polnische Pianistin Joanna Michna stellt in der Musikabteilung Konzertwerke von Frédéric Chopin in völlig neuer Klangatmosphäre als Soloverionen am hauseigenen Flügel vor.
- + Im 1. Halbjahr schreibt LUDWIG BECK seine Erfolgsgeschichte weiter und verzeichnet eine Steigerung des Bruttoumsatzes um 3,2 %. Das EBIT steigt im gleichen Zeitraum um 79,6 % gegenüber dem Vorjahr. Auf Basis der guten Halbjahreszahlen hebt der Vorstand seine Ertragsprognose für das Geschäftsjahr 2010 an und erwartet nun ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von über 7,0 Mio. € statt der bisher prognostizierten über 6,0 Mio. €.

Bild oben links: Raffinierte Designs und sündig-feine Stoffe locken in der Abteilung Lingerie & Dessous.

Bild oben rechts: Im Vorfeld des Oktoberfestes bekennt die Trachtenabteilung Farbe.

3. Quartal

- + Anlässlich der Opernfestspiele gibt Bariton-Star Thomas Hampson eine seiner seltenen Autogrammstunden, und Star-Tenor Jonas Kaufmann kommt zur Veröffentlichung seiner neu erscheinenden Biographie zu einer Signierstunde.
- + Zum 200-jährigen Oktoberfest-Jubiläum stellt LUDWIG BECK eine originalgetreue Reproduktion des Hochzeitsgewands von Kronprinz Ludwig von Bayern und Therese von Hildburghausen aus.



- + Das internationale Lifestylelabel THOMAS SABO lädt gemeinsam mit dem Modemagazin GLAMOUR zur exklusiven Preview der neuen Diamond Charms ins „Kaufhaus der Sinne“ ein.
- + Der neue „LUDWIG“ wirft einen Blick auf die Modetrends der Herbst/Winterkollektion 2010/2011.
- + Im neuen VOUGE Beauty-Special wird die Kosmetikabteilung HAUTNAH luxuriös und aufmerksamkeitsstark in Szene gesetzt.
- + Exklusiv in Deutschland gibt es bei LUDWIG BECK die SIR HENRY Luxury Pet-Care, die erste tierdermatologisch geprüfte Pflegeserie für Hunde auf natürlicher Basis.
- + Die ersten neun Monate schließt der LUDWIG BECK Konzern mit einer Steigerung des Bruttoumsatzes um 5,7 % ab. Auch das EBIT verbessert sich um 79,6 % sprunghaft gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs hebt das Management seine Prognose für das Geschäftsjahr 2010 ein weiteres Mal an und rechnet nun mit einem EBT von über 7,5 Mio. €.

4. Quartal

- + Die Klaviervirtuosin Ragna Schirmer verzaubert bei ihrem Konzert in der Musikabteilung mit Werken von Brahms und Händel einmal mehr ihr Publikum und gibt im Anschluss eine Signierstunde.
- + Der Weihnachtsmarkt verwandelt die 4. Etage in einen verschneiten Märchenwald und lässt Wünsche in Erfüllung gehen.



- + Die schwedische Jazz-Sängerin Fredrika Stahl ist in der Musikabteilung zu Gast. Begleitet von Rémi Decoutenhove an der Gitarre spielt sie live und gibt eine Signierstunde.
- + Der Start in das Weihnachtsgeschäft 2010 ist außerordentlich gut geglückt. Das Management erwartet nun ein Ergebnis (EBT) von über 9,0 Mio. €.
- + LUDWIG BECK schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einer filialbereinigten Bruttoumsatzsteigerung um 5,3 % auf 107,2 Mio. € ab. Das EBT wächst um 55,2 % auf 9,9 Mio. €.

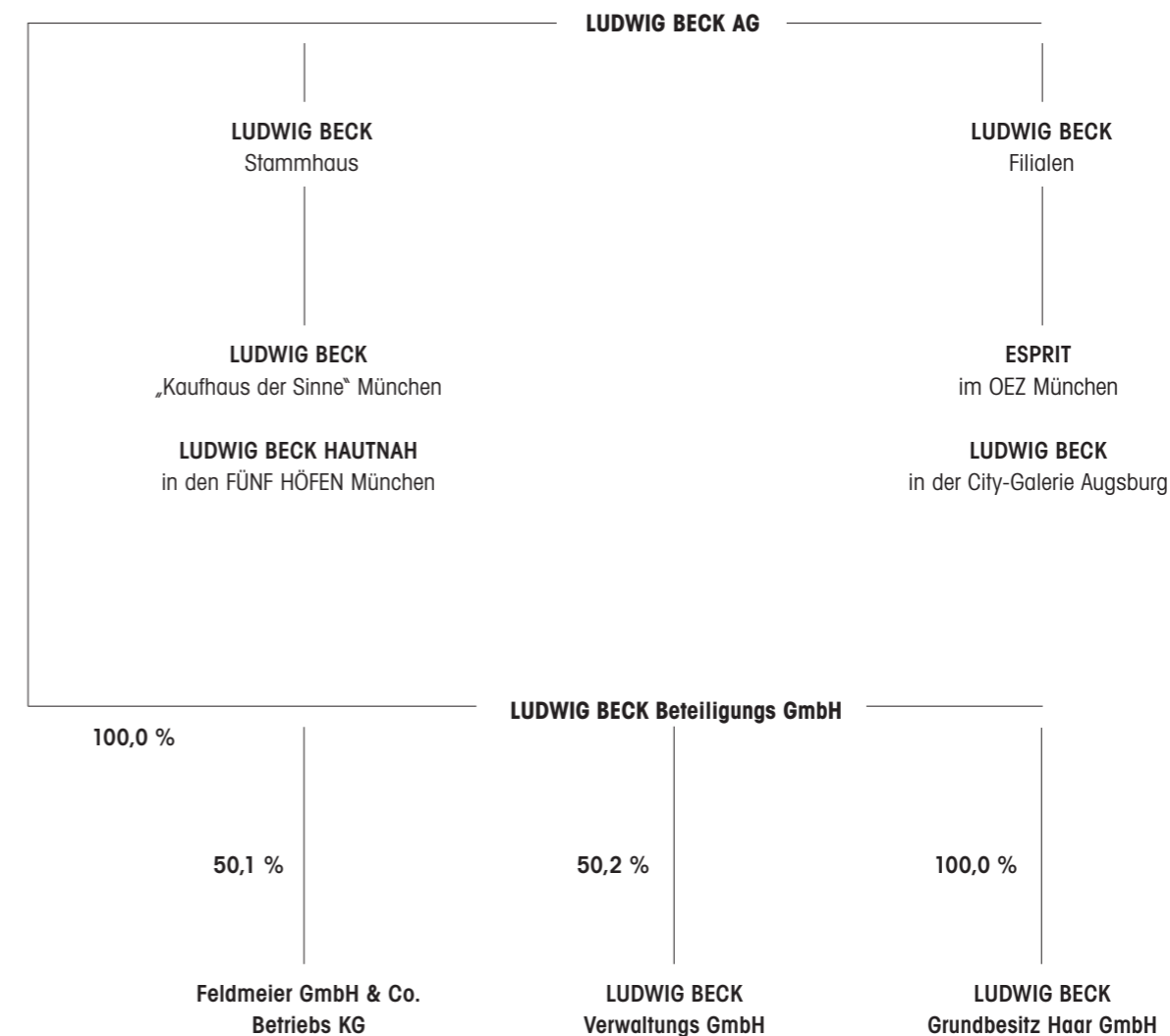
Bild oben links: Die Münchner Meisterschule für Mode kreierte nach Vorgaben des Hauses LUDWIG BECK das historische Hochzeitsgewand des Kronprinzenpaares aus dem Jahre 1810 neu.

Bild oben rechts: Stilvolle Weihnachtsdekoration für jeden Geschmack findet sich auf dem hauseigenen Weihnachtsmarkt.

Konzernkennzahlen

Konzernkennzahlen		2010	2009	2008	2007	2006
		(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)	(IFRS/IAS)
Ergebnis						
Umsatz (brutto)	Mio. €	107,2	103,7	102,6	103,5	101,3
Mehrwertsteuer	Mio. €	17,1	16,5	16,4	16,5	14,0
Umsatz (netto)	Mio. €	90,1	87,2	86,2	87,0	87,4
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nettorohertrag	Mio. €	45,5	43,0	41,4	41,0	41,3
	%	50,5	49,3	48,0	47,1	47,3
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	16,9	13,3	12,2	11,0	10,2
	%	18,7	15,3	14,2	12,6	11,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	13,7	9,8	8,1	7,2	6,8
	%	15,2	11,2	9,4	8,2	7,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	9,9	6,4	4,4	3,1	2,5
	%	11,0	7,3	5,2	3,6	2,9
Konzerngesamtergebnis	Mio. €	6,4	2,2	2,7	2,6	1,4
	%	7,1	2,6	3,1	3,0	1,6
Bilanz						
Eigenkapital	Mio. €	47,6	42,8	41,8	40,2	33,8
Eigenkapitalquote	%	43,7	39,1	37,0	37,4	31,8
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	%	20,8	14,9	10,6	7,7	7,5
Investitionen	Mio. €	1,9	2,2	8,6	5,8	2,5
Bilanzsumme	Mio. €	108,8	109,3	112,9	107,4	106,5
Mitarbeiter						
Mitarbeiter	Personen	513	529	538	544	543
Personalaufwand	Mio. €	17,0	16,8	16,9	17,2	17,4
	%	18,9	19,3	19,7	19,7	20,0
Nettoumsatz pro Mitarbeiter (gewichtet, durchschnittlich)	T€	253,8	230,7	226,3	223,6	224,6
pro Aktie						
Aktienanzahl	Mio. Stck.	3,70	3,70	3,70	3,39	3,36
Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert	€	1,74	0,61	0,73	0,76	0,42
Dividende	€	0,35	0,35	0,30	0,30	0,20
Sonstige (Stand 31. Dez.)						
Verkaufsfläche	qm	13.785	16.669	16.669	16.428	17.709
Bruttumsatz pro Quadratmeter	€/qm	7.777	6.224	6.154	6.299	5.723

Unternehmensstruktur



Stand 31. Dezember 2010

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 21** Vorstand im Gespräch
- 24** Bericht des Aufsichtsrats
- 27** Corporate Governance
- 28** Aktie
- 31** Investor Relations

Vorstand im Gespräch

Die Vorstände Dieter Münch und Christian Greiner über ein neues Rekordjahr, die „Wiederauferstehung“ der Kaufhäuser und spannende Aussichten.

Herr Münch, Herr Greiner, die deutsche Wirtschaft hat sich 2010 in guter Verfassung gezeigt, und auch der deutsche Einzelhandel konnte von der guten Konsumlaune profitieren. Wie hat sich der LUDWIG BECK Konzern in diesem Umfeld entwickelt?

Dieter Münch: Zunächst einmal möchte ich meinen Kollegen Herrn Greiner auch auf diesem Wege herzlich willkommen heißen. Er hat zum 1. Januar 2011 die Nachfolge von Herrn Haller angetreten und hätte für seinen Einstieg kaum einen günstigeren Zeitpunkt finden können. Denn Sie haben recht, die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft ist überraschend erfreulich, und auch die Verbraucher zeigen wieder eine verstärkte Lust am Konsum. Unser Haus hat aber auch in der Krise seine Stärke bewiesen und verzeichnete ja bereits im Geschäftsjahr 2009 sein historisch bestes Ergebnis, welches wir 2010 noch einmal deutlich übertroffen haben! So konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein filialbereinigtes Umsatzplus von 5,3 % auf 107,2 Mio. € verzeichnen und sind im Ertrag (EBT) um 55,2 % auf 9,9 Mio. € gewachsen. Das sind Zahlen, die eine klare Sprache sprechen und auf die wir, wie ich finde, sehr stolz sein können.

Christian Greiner: Vielen Dank, Herr Münch. Mit meiner Berufung in den LUDWIG BECK Vorstand ist tatsächlich ein Herzenswunsch für mich in Erfüllung gegangen. Ich bin dem Unternehmen LUDWIG BECK ja schon seit Jahren unter anderem auch durch meine Aufsichtsrats-tätigkeit sehr eng verbunden. Umso mehr freue ich mich nun auf die vor mir liegenden Aufgaben und die Chance, das erfolgreiche Geschäftskonzept aktiv weiter mit zu gestalten. Ein besonderes Willkommens-geschenk sind natürlich die glänzenden Umsatz- und Ertragsergebnisse des Jahres 2010, die die Messlatte wirklich hoch anlegen. Erfreulich ist auch, dass sich das Konjunkturfeld derzeit so positiv darstellt. Und wirklich wurde ja besonders im letzten Jahr in den Medien geradezu eine „Renaissance der Warenhäuser“ beobachtet. Und dies, nachdem besonders die Warenhäuser jahrelang eine Abwärtsspirale beim Umsatz verzeichneten. An dieser Stelle möchte ich mich aber auch bei meinem Vorgänger Herrn Haller bedanken, der mir meine Aufgabengebiete in einem exzellenten Zustand übergeben hat.

Was glauben Sie, könnten die Gründe für den Aufschwung der Warenhäuser sein?

Christian Greiner: Es sind ja nicht nur die Kaufhäuser, die einen Zuwachs im Umsatz verbuchen. Der Einzelhandel insgesamt kann auf ein positives Geschäftsjahr zurück blicken. Durch die positive Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Stimmung unter den Verbrauchern enorm verbessert. Außerdem beobachten wir eine Trendwende, von der die Branche ebenfalls profitiert. Die kaufkräftige Kundschaft zieht es wieder in die Innenstädte – in das Herz ihrer Stadt.

Dieter Münch: Für unser Haus ist diese Entwicklung natürlich sehr willkommen, denn wir befinden uns aus verschiedenen Gründen in einer einzigartigen Situation. Zunächst einmal ist da unser exquisiter Standort im Herzen der Stadt München zu nennen. Zugleich haben wir uns in unserer knapp 150-jährigen Geschichte fest im Bewusstsein der Menschen dieser Stadt und ihrer Umgebung verankert. Wer etwas ganz Besonderes sucht, findet es bei LUDWIG BECK am Rathauseck, das seit Generationen für Qualität und das Besondere steht. An diesem Ort haben wir frühzeitig die Weichen richtig gestellt, wie sich jetzt wieder einmal bestätigt hat. Denn wir haben erkannt, dass unsere lokale Bekanntheit ein Wert ist, auf den wir dauerhaft zählen können. Aber wir haben uns nicht auf unserem Namen ausgeruht, sondern schon frühzeitig ein Konzept des Trading Up entwickelt, um unser Haus für unsere Kunden noch attraktiver zu gestalten.

Wofür steht der Begriff des Trading Up?

Dieter Münch: Unser erklärtes Ziel ist es, das „Kaufhaus der Sinne“ am Marienplatz architektonisch den modernen und gehobenen Ansprüchen unserer Kunden entsprechend zu gestalten und auch das Warenangebot diesen Maßstäben gehorchend auszuwählen. Wir haben da in den letzten Jahren schon einen großen Teil des Weges hinter uns gebracht und sind besonders stolz auf unsere jüngst eröffnete Premium-Abteilung für Designermode in der 3. Etage. Hier hatten wir ja bereits im Jahr zuvor schon einen Teil der Designermodeabteilung sowie die Abendmodeabteilung umgebaut und erweitert. Seit Mitte Februar 2010 zeigt sich nun die gesamte Etage in neuem Look und aus einem Guss.

Christian Greiner: Das Trading Up-Konzept umfasst allerdings nicht nur die Aufwertung und Modernisierung der Innenräume, sondern bedeutet für uns auch, dass wir uns kontinuierlich darum bemühen, unseren Kunden immer wieder die aktuellsten Trends internationaler Mode- und Designerlabels der Spitzenklasse präsentieren zu können – teilweise

Christian Greiner

Mitglied des Vorstands der LUDWIG BECK AG

Im Jahr 2004 entwickelte Christian Greiner das Young-Fashion Konzept U1 für die Rudolf Wöhr AG in Nürnberg, welches er als Geschäftsführer bis Ende 2007 führte. Seit 2008 ist Christian Greiner Geschäftsführer der Firma INTRO Retail & Media GmbH, ebenso ist er Mitinhaber und Geschäftsführer der Kreativagentur nuts communication GmbH in Nürnberg. Zum Jahreswechsel wechselte Christian Greiner aus dem Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG in den Vorstand. Er zeichnet dort für Einkauf, Verkauf und Marketing verantwortlich.

Dieter Münch

Mitglied des Vorstands der LUDWIG BECK AG

Dieter Münch kam bereits während des Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule München mit unserem Haus in Kontakt – zunächst als Praktikant. Angesteckt vom besonderen LUDWIG BECK-Flair startete der Diplom-Betriebswirt (FH) nach dem Abschluss 1980 seine Karriere im Controlling der LUDWIG BECK AG. Nach verschiedenen Stationen im Unternehmen wurde er im April 1998 in den Vorstand berufen und ist dort verantwortlich für Finanzen, Personal und IT.

Bild oben: Der LUDWIG BECK Vorstand: Christian Greiner (links) und Dieter Münch (rechts)



sogar exklusiv in München oder gar in ganz Deutschland. Besonders freuen wir uns in diesem Zusammenhang über die Verleihung des Preises „Sterne der Wäsche 2010“, mit dem im vergangenen Jahr die Fachzeitschrift SOUS unsere Abteilung Lingerie & Dessous nach 2006 nun schon zum zweiten Mal geehrt hat. Ausgezeichnet wurden unsere besonderen Serviceleistungen, die herausragende Beratungskompetenz und eine einzigartige Auswahl an Topmarken. Dieser Award ist ein weiterer Beleg für uns, dass neben unserem kompetenten Mitarbeiterteam unser exklusives Sortimentsangebot sicherlich eines unserer herausragendsten Eigenschaften ist und wir hier auch in Zukunft ganz klar einen Schwerpunkt legen werden.

Was hat sich sonst im letzten Jahr ereignet?

Dieter Münch: Oh, da gab es eine ganze Reihe wichtiger Glanzpunkte! Auf unseren sieben Etagen gibt es täglich Spannendes und Neues zu entdecken. Ob Beauty-Tipps vom Laura Mercier-Profi in unserer Kosmetikabteilung HAUTNAH, ein Blick auf die originalgetreue Reproduktion des Prinzen-Hochzeitsgewands aus dem Jahr 1810 in unserer Designermodeabteilung, eine gemütliche Teestunde zur Adventszeit in unserer Papeterie-Abteilung oder einen der vielen Liveacts mit Star-

musikern in unserer ECHO-prämierten Musikabteilung – ein Besuch im „Kaufhaus der Sinne“ wird niemals langweilig.

Christian Greiner: Und damit sich unsere Kunden im Vorfeld schon einmal auf ihren Besuch einstimmen können, werden auf unserer im November 2010 relaunchten Internetseite unter www.ludwigbeck.de unsere Kernthemen Mode, Beauty, Lifestyle, Musik und Service anspruchsvoll in Szene gesetzt und für unsere Kunden und Fans Zuhause erlebbar gemacht. Viele neue Features wie Lookbooks, CD-Rezessionen und redaktionelle Inhalte zeigen die vielfältigen Facetten unseres Hauses und laden zum Entdecken vor Ort ein. Mit drei verschiedenen Newslettern zu den Themen „Kaufhaus der Sinne“, Musik und Investor Relations informieren wir regelmäßig die Abonnenten über ihr spezifisches Interessensgebiet.

Im „Kaufhaus der Sinne“ hat sich also 2010 wieder einiges getan. Was gibt es darüber hinaus zu berichten?

Christian Greiner: Das Stammhaus am Marienplatz ist eindeutig unser Flaggschiff. An diesem Standort erwirtschaften wir rund 90 % unseres Umsatzes und konnten hier im abgelaufenen Geschäftsjahr

den Umsatz um 5,8 % steigern. Strategisch setzen wir weiterhin auf Konzentration statt auf Expansion. Qualität statt Quantität, so lautet auch hier unser Credo.

Dieter Münch: Dass wir mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg sind, spiegelt sich in der Wachstumsdynamik unserer Umsatz- und Ertragszahlen wider und wird auch vom Kapitalmarkt entsprechend honoriert. Unsere Aktie erlebte 2010 eine Kurssteigerung um 46 %, und Researchhäuser sehen damit das Kurspotenzial noch nicht ausgeschöpft.

Wie sind die Aussichten für 2011?

Christian Greiner: Angesichts der guten Nachrichten von Seiten der deutschen Wirtschaft kann man sich eigentlich nur noch die Augen reiben. Dass sich die deutsche Konjunktur nach dieser weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise so rasch wieder erholen würde, haben wohl die wenigsten zu hoffen gewagt. Für uns von besonderer

Bild oben: Feinste Materialien und aktuelle Trends in der neu gestalteten Abteilung für Designermode in der 3. Etage.

Bedeutung ist natürlich, dass der Aufschwung auch bei den Bürgern ankommt und die Binnennachfrage nachweislich steigt. Für 2011 sind die Wirtschaftsexperten optimistisch, dass sich das Wirtschaftswachstum – wenn auch leicht gebremst – fortsetzen wird. Wir sehen die guten konjunkturellen Rahmenbedingungen in Verbindung mit dem für uns glänzend gelaufenen Weihnachtsgeschäft 2010 als eine hervorragende Ausgangsposition für das Geschäftsjahr 2011.

Dieter Münch: Es liegen nun zwei Rekordjahre hinter uns und wir könnten mit der Geschäftsentwicklung der LUDWIG BECK AG nicht zufriedener sein. Dennoch werden wir uns jetzt nicht bequem zurück lehnen und das Erreichte genießen, sondern wir haben uns für die Zukunft viel vorgenommen. Der Name LUDWIG BECK steht für Tradition, Qualität und Glaubwürdigkeit. In den letzten Jahren ist es uns erfolgreich gelungen, die Marke behutsam neu zu positionieren und dem Wandel der Zeit und den gewachsenen Kundenerwartungen anzupassen, ohne jedoch unsere traditionellen Werte aus den Augen zu verlieren. Diese Gradwanderung ist eine tägliche Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Wir werden den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten und unsere Anstrengungen darauf richten, dass LUDWIG BECK am Marienplatz ein Glanzstück unter den deutschen Kaufhäusern bleibt. Im Jahr 2011 feiern wir auch unser 150-jähriges Firmenjubiläum. Dazu wollen wir uns dann auch wieder mit einem neuen Rekordergebnis selbst beschenken.

Dank an unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten der LUDWIG BECK AG für ihre außergewöhnliche Leistung und ihr herausragendes Engagement, ohne die ein weiteres Rekordergebnis nicht möglich geworden wäre. Wir sind überzeugt, dass wir unser Unternehmen mit dem Können, der Begeisterung und der Energie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft führen können. Unser Dank gilt ebenso den Arbeitnehmervertretern für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt selbstverständlich auch unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Dieter Münch

Christian Greiner

Bericht des Aufsichtsrats

Auch im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung des LUDWIG BECK Konzerns beschäftigt und hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen.

Dabei unterstützte der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Geschäftsführung und stand ihm bei Fragen zur Leitung des Unternehmens beratend zur Seite. In sämtliche Entscheidungen, die für LUDWIG BECK von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Aktuelle strategische Überlegungen wurden in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Wesentliche Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats bildeten die mündlichen und schriftlichen Berichte im Sinne des § 90 Aktiengesetz (AktG), die der Vorstand innerhalb und außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erstattet hat. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den LUDWIG BECK Konzern relevanten Entwicklungen. Die Berichterstattung umfasste insbesondere die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung. Weitere Themen waren die Rentabilität der Gesellschaft, die laufende Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme, Compliance, Geschäfte von erheblicher Bedeutung für die Rentabilität und Liquidität der LUDWIG BECK AG sowie maßgebliche Investitions- und Desinvestitionsentscheidungen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sämtliche entsprechend den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands zustimmungspflichtige Angelegenheiten vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen in gebotener Maß erörtert und geprüft.

Weitere Einzelheiten werden nachstehend näher beschrieben. Beanstandungen der Vorstandstätigkeit ergaben sich nicht.

Fünf Sitzungen im Jahr 2010

An den fünf im Jahr 2010 anberaumten Sitzungen am 9. März, 24. März, 11. Mai, 21. Juli und 23. November nahmen regelmäßig auch die Mitglieder des Vorstands teil.

Am 9. März 2010 fand die Bilanzsitzung im Sinne des § 171 Abs. 1 AktG statt, an der auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft teilnahm. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss der Gesellschaft festgestellt, der Lagebericht und der Konzernabschluss gebilligt, der Aufsichtsratsbericht verabschiedet, die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst und die Feinplanung 2010 sowie die mittelfristige Planung 2011/2012 verabschiedet.

Am 24. März 2010 fand eine außerordentliche Sitzung im Rahmen einer Telefonkonferenz statt, in der die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2010 verabschiedet und über die Erklärung zur Unternehmensführung Beschluss gefasst wurde.

In der Aufsichtsratssitzung am 11. Mai 2010 erörterte der Aufsichtsrat unter anderem die Entwicklung im Geschäftsjahr 2010.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Juli 2010 hatte die laufende Geschäftsentwicklung, das Halbjahresergebnis, die aktuellen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie das 150-jährige Jubiläum der Gesellschaft im Jahr 2011 zum Gegenstand.

In der Sitzung am 23. November 2010 erörterte der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr und die Grobplanung für das Geschäftsjahr 2011. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung.

Auch außerhalb dieser Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit den Mitgliedern des Vorstands in regelmäßigem Kontakt und wurde über die aktuellen Geschäftsentwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Veränderungen im Vorstand

Gegenstand intensiver Beratungen im vergangenen Jahr war zudem die Regelung der Nachfolge für Herrn Oliver Haller, der – wie im letzten Geschäftsbericht bereits dargestellt – auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen mit der Gesellschaft die LUDWIG BECK AG zum 31. Dezember 2010 verlassen und seinen Vertrag nicht über diesen Zeitpunkt hinaus verlängert hat. An seine Stelle wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2011 Herr Christian Greiner als Mitglied in den Vorstand berufen. Seitdem ist er als Chief Operating Officer (COO) verantwortlich für die Bereiche Einkauf, Verkauf und Marketing. Der Aufsichtsrat hat Herrn Haller für seine engagierte Arbeit gedankt und ihm für die Zukunft viel Erfolg gewünscht.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2010 erfolgte ein Wechsel im Aufsichtsrat. Das Aufsichtsratsmitglied Gerhard Wöhl legte am 22. März 2010 sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2010 nieder. Wir bedanken uns bei Herrn Gerhard Wöhl für seine langjährige und engagierte Tätigkeit und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg. Für ihn wurde auf der Hauptversammlung am 11. Mai 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 Herr Dr. Steffen Stremme als Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat gewählt.

Durch den Wechsel von Herrn Christian Greiner vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in den Vorstand wurde dessen Aufsichtsratsposition vakant. Für ihn rückte das Ersatzmitglied Herr Hans Rudolf Wöhl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft ein.

Prüfungsausschuss

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen vor allem Fragen der Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie die Themen Risikomanagement und Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehörten im Geschäftsjahr 2010 Herr Christian Greiner (Vorsitzender), Herr Dr. Joachim Hausser und Herr Dr. Lutz Helmig an. Der Ausschuss trat am 1. März 2010 telefonisch zusammen, um den Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und Lagebericht der LUDWIG BECK AG für das Geschäftsjahr 2009 zu prüfen sowie die Unabhängigkeitserklärung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu bestätigen. Darüber hinaus fasste er den Beschluss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der BTU Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, den Prüfungsauftrag für das folgende Geschäftsjahr zu erteilen.

Personal- und Geschäftsführungsausschuss

Der Personalausschuss befasst sich im Wesentlichen mit Personalangelegenheiten des Vorstands. Dem Personal- und Geschäftsführungsausschuss gehörten im Geschäftsjahr 2010 Herr Dr. Joachim Hausser (Vorsitzender), Herr Dr. Lutz Helmig sowie Herr Gerhard Wöhl an. Der Ausschuss trat am 20. Januar 2010 zu einer Telefonkonferenz zusammen. Die Arbeit des Personalausschusses war durch die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Veränderungen im Vorstand geprägt. Darüber hinaus wurden die Vergütung und das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands intensiv erörtert.

Deutscher Corporate Governance Kodex und Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit den im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates am 5. März 2010 eine Erklärung des Wirtschaftsprüfers eingeholt, welche besagt, dass keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten (Unabhängigkeitserklärung). Sie erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden.

Speziell im Hinblick auf die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 und die darin enthaltenen Modifizierungen, die u.a. die stärkere Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie bei der Besetzung von Führungsfunktionen, die Aus- und Fortbildung von Aufsichtsräten und die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten durch Personen, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören betreffen, hat sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr ausführlich mit diesen Themen befasst.

Die am 23. November 2010 gemäß § 161 AktG verabschiedete Entsprechenserklärung ist im Corporate Governance Bericht dieses Geschäftsberichts auf S. 27 und auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht.

Schließlich hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand im Februar 2011 die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB abgegeben und auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht.

Konzernabschluss und Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten BTU Treuhand GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2011 vorgelegen und wurden von ihnen sorgfältig geprüft. Diese

Unterlagen wurden im Beisein des Abschlussprüfers vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer konnte keine Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess feststellen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Bericht des Abschlussprüfers den gesetzlichen Anforderungen entspricht. In der Sitzung hat der Wirtschaftsprüfer auch detailliert Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung erläutert sowie über seine Unbefangenheit und die Leistungen informiert, die er zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen erbracht hat. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfungen des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2011 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns – nach eingehendem Studium dieser Vorlagen schon im Vorfeld der Sitzung – geprüft. Die Aussagen des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmen mit den Einschätzungen des Aufsichtsrats überein. Bei der Prüfung des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns bezog der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft sowie deren Liquidität ein. Unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre stehen dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns keine Einwendungen entgegen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie gegen den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der LUDWIG BECK AG einstimmig festgestellt. Er hat den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Zudem hat der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das vergangene Geschäftsjahr („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. In seinem Bericht hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

Die BTU Treuhand GmbH als Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und am 18. Februar 2011 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Sowohl der Abhängigkeitsbericht des Vorstands als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers mit dem Abschlussprüfer erörtert. Dabei hat er sich davon überzeugt, dass insbesondere alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen vollständig erfasst wurden. Aus dem Bericht des Abschlussprüfers ergeben sich keine Bedenken. All dies vorausgeschickt schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Schlusserklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Persönlicher Dank

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LUDWIG BECK AG für ihr großes persönliches Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2010 Dank und Anerkennung aus.

München, im März 2011

Dr. Joachim Hausser
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. LUDWIG BECK orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex, der 2002 erstmals von der Regierungskommission vorgelegt wurde.

Er enthält national und international anerkannte Standards guter, transparenter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und empfiehlt börsennotierten Unternehmen, diese Standards zu übernehmen. Mit dem deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Der Kodex adressiert alle wesentlichen – vor allem internationalen – Erwartungen an die deutsche Führungskultur, nämlich

- + Ausrichtung auf Aktionärsinteressen;
- + die duale Unternehmensverfassung mit Vorstand und Aufsichtsrat;
- + Transparenz deutscher Unternehmensführung;
- + Unabhängigkeit deutscher Aufsichtsräte sowie Wirtschaftsprüfer
- + Richtlinien zur Rechnungslegung

Der Kodex unterteilt sich in sechs Kapitel und beinhaltet insgesamt 71 Empfehlungen und Anregungen. Empfehlungen des Kodex sind mit einem „soll“ gekennzeichnet. Die Gesellschaften können hiervon abweichen, müssen dies jedoch jährlich offen legen. Anregungen sind mit dem Begriff „kann“ oder „sollte“ versehen. Unternehmen können also frei entscheiden, ob sie diese umsetzen wollen und sind nicht verpflichtet, eine Nichterfüllung offen zu legen. Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst – letztmalig am 26. Mai 2010.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten über die Corporate Governance bei LUDWIG BECK gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Die LUDWIG BECK AG misst der Corporate Governance seit jeher einen hohen Stellenwert bei. Sie stellt ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung des Unternehmensführung und -kontrolle dar und bildet die Grundlage aller Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG folgen

den Empfehlungen des Kodex seit April 2003 weitestgehend. In der Entsprechenserklärung wird erläutert, warum in einigen Fällen von den Empfehlungen abgewichen wird.

Den genauen Wortlaut des deutschen Corporate Governance Kodex sowie zahlreiche Detailinformationen rund um das Thema Corporate Governance finden Sie auch auf der Unternehmenswebseite **www.ludwigbeck.de** im Kapitel Investor Relations/Corporate Governance. Dort werden die einzelnen Kapitel des deutschen Kodex vorgestellt und erklärt. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen ausführlich zu den einzelnen Empfehlungen und Anregungen Stellung. Der Vergütungsbericht für das Jahr 2010 befindet sich im Konzernlagebericht ab S. 59.

Entsprechenserklärung

Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 11. November 2009 bis zum 2. Juli 2010 auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner Fassung vom 18. Juni 2009, die am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden.

Für den Zeitraum ab dem 3. Juli 2010 bezieht sich die Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden (Fassung 2010).

Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhäuser Feldmeier Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch künftig entsprochen wird:

1. Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat beinhaltete in der Vergangenheit keinen Selbstbehalt im Sinne der Ziffer 3.8 des Kodex, da die Gesellschaft nicht der Auffassung ist, dass das Engagement und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts verbessert werden. Die für den Aufsichtsrat und Vorstand bestehende D&O-Versicherung wurde zum Ablauf des Kalenderjahres 2009 beendet, womit dieser Empfehlung für die Gesellschaft künftig keine Bedeutung mehr zukommt.

2. Der Vorstand der Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher (Kodex Ziffer 4.2.1 Satz 1). Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass dies der gleichberechtigten, vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit der beiden Vorstandsmitglieder am besten gerecht wird.
3. Der Aufsichtsrat strebt bei der Zusammensetzung des Vorstands keine angemessene Berücksichtigung von Frauen an (Kodex Fassung 2010 Ziffer 5.1.2 Absatz 1). Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass ausschließlich die fachliche Qualifikation und die Expertise eines Kandidaten/einer Kandidatin für die Auswahl zum Mitglied des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textildruckhaus Feldmeier Aktiengesellschaft ausschlaggebend sein sollen, nicht die Frage der Geschlechtszugehörigkeit.
4. Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet (Kodex Ziffer 5.3.3). Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die Erarbeitung von Wahlvorschlägen für Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung in dem an Personen überschaubaren sechsköpfigen Plenum erfolgen sollte.
5. Der Aufsichtsrat wird hinsichtlich der nach Ziff. 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 (Kodexfassung 2010) zu benennenden Ziele für seine Zusammensetzung keine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen (Ziff. 5.4.1 Abs. 2 Satz 2 Kodexfassung 2010). Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sollen nur die fachliche Qualifikation, die Expertise und ähnliche Kriterien ausschlaggebend sein, nicht jedoch die Geschlechtszugehörigkeit.
6. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte wurden vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung nicht mit dem Vorstand erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 2). Aufsichtsrat und Vorstand sind auf der Grundlage der monatlichen Berichterstattung ständig in engem Kontakt. Eine gesonderte Erörterung von Halbjahres- und Quartalsfinanzberichten vor deren Veröffentlichung ist deshalb entbehrlich.

München, den 23. November 2010

Der Vorstand:

gez. Dieter Münch
gez. Oliver Haller

Der Aufsichtsrat:

gez. Dr. Joachim Hausser
gez. Dr. Lutz Helmig
gez. Gerhard Wöhrl
gez. Christian Greiner
gez. Gabriele Keitel
gez. Dorothee Neumüller

Aktie

Das Börsenjahr 2010

Aktienmärkte weiter auf Erfolgskurs

Trotz der durch die Schuldenproblematik ausgelösten Turbulenzen in den Peripherieländern Europas und der US-Rezessionsdebatte während der Sommermonate konnten die internationalen Aktienmärkte ihren 2009 eingeschlagenen Erfolgskurs größtenteils fortsetzen.

So notierte der amerikanische Dow Jones Index 2010 mit einem Schlusskurs von 11.577 Punkten und legte damit im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % zu (Schlusskurs 2009: 10.428). Auch die Handelsplätze der Schwellenländer haben die Erwartungen überwiegend erfüllt. Der indische Aktienmarkt kletterte zum letzten Handelstag 2010 auf 20.509 Zähler und damit um 17,4 % nach oben (Schlusskurs 2009: 17.464), der chinesische Hang Seng Index in Hongkong notierte mit einem Schlusskurs von 23.035 und legte 5,3 % im Vergleich zum Vorjahr zu (Schlusskurs 2009: 21.872).

Deutscher Aktienmarkt über den Erwartungen

Besonders hat sich jedoch der Deutsche Aktienindex DAX über den Erwartungen entwickelt. Er verzeichnete mit einem Schlusskurs von 6.914 Punkten ein Plus von 16,1 % gegenüber dem Vorjahr (Schlusskurs 2009: 5.957). Nach einem schwachen Jahresstart und einem Sturz auf 5.433 Zähler am 5. Februar überwand der DAX im Dezember seit mehr als zweieinhalb Jahren wieder einmal die psychologisch wichtige Marke von 7.000 Punkten. In der Spitze stieg er am 21. Dezember auf fast 7.088 Zähler an. Vor allem Autowerte wie Volkswagen und BMW waren gefragt, während Versorgertitel wie E.ON und REW mit einem klaren Minus von mehr als 20 % zu Buche schlugen.

Noch besser als der DAX entwickelten sich die Nebenwerte. Der MDAX, der die Kursentwicklung von Aktien mittelgroßer Unternehmen (Mid Caps) widerspiegelt, stieg am letzten Handelstag 2010 auf 10.128 Punkte und wuchs auf Jahressicht um rund 35,0 % gegenüber dem Vorjahr (Schlusskurs 2009: 7.507). Der deutsche Small Cap-Index SDAX ging bei 5.173 Zählern aus dem Handel. Dies entspricht einem Zuwachs von 45,8 % gegenüber dem Vorjahr (Schlusskurs 2009: 3.549).

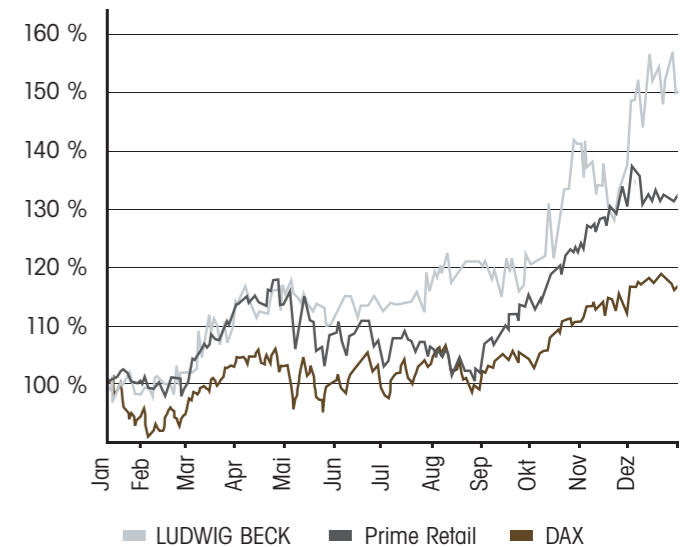
Prime Retail Index auf Erfolgskurs

Der Prime Retail Index der Deutschen Börse, in dem die 22 größten Einzelhandelsunternehmen Deutschlands und auch die wichtigsten

Die LUDWIG BECK Aktie

Aktienstammdaten	
ISIN	DE0005199905
WKN	519990
Börsenkürzel	ECK
Branche	Einzelhandel
Zulassungssegment	Prime Standard
Anzahl der Aktien	3.695.000
Marktkapitalisierung zum Jahresende	67,4 Mio. €
Handelsplätze	Frankfurt/M., Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin/Bremen, Hamburg, XETRA
Jahresendkurs	18,24 €
Höchstkurs	19,15 € (28. Dezember 2010)
Tiefstkurs	11,80 € (14. Januar 2010)
Designated Sponsor	VISCARDI AG

Wettbewerber der LUDWIG BECK AG gelistet sind, schloss das Jahr ebenfalls mit einem positiven Ergebnis ab. Der Index verzeichnete einen Zuwachs um 28,2 % (Schlusskurs 2010: 367) gegenüber dem Vorjahr (Schlusskurs 2009: 286).



LUDWIG BECK Aktie übertrifft erneut DAX und Branche

Das im Prime Standard gelistete Wertpapier verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen klaren Wertzuwachs um 46,0 % im Vergleich zum Vorjahr und schloss 2010 im XETRA-Handel mit einem Jahresendkurs von 18,24 € (Schlusskurs 2009: 12,50 €). Damit überflügelte die LUDWIG BECK deutlich die Entwicklung von DAX und Prime Retail Index, die jeweils um 16,1 % bzw. 28,2 % gegenüber dem Vorjahr zulegten.

Ihr Jahreshoch mit 19,15 € erreichte die LUDWIG BECK Aktie am 28. Dezember 2010, während das Wertpapier am 14. Januar 2010 mit einem Kurs von 11,80 € auf seinen tiefsten Stand fiel. Die Marktkapitalisierung der LUDWIG BECK AG betrug zum Ende Geschäftsjahres 2010 67,4 Mio. € (Vorjahr 46,2 Mio. €).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des LUDWIG BECK Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausgegebenen Aktien ermittelt. Die durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert und unverwässert) betrug im Jahr 2010 3,695 Mio. Stück (Vorjahr 3,695 Mio. Stück). Das Konzerngesamtergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 6,4 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Demnach beträgt das Ergebnis je Aktie 1,74 € (Vorjahr 0,61 €). Daraus ergibt sich ein Kurs-Gewinn-Verhältnis zum Geschäftsjahresende von 10,5 (Vorjahr 20,5).

Ergebnis je Aktie		2010	2009
Konzerngesamtergebnis	in Mio. €	6,4	2,2
Durchschnittliche Zahl der Aktien (verwässert und unverwässert)	in Mio. Stck.	3,7	3,7
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	in €	1,74	0,61

Dividende

Die LUDWIG BECK AG ist seit Jahren eine profitable Gesellschaft, die eine nachhaltige Dividendenpolitik verfolgt. Vor dem Hintergrund der Ergebnisentwicklung im Jahre 2010 und einer gewollten Stärkung

des Eigenkapitals haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,35 € je Aktie vorzuschlagen. Der Restbetrag soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Die Dividendenrendite für das Wertpapier beträgt somit 1,9 %.

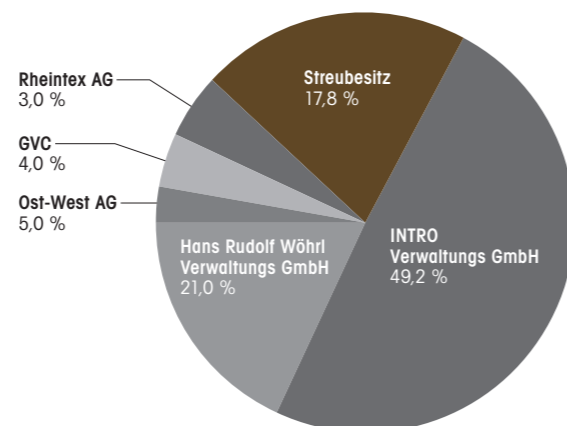
Dividenden-Ausschüttung		2010	2009	2008
Dividende je Aktie	in €	0,35	0,35	0,30
Dividendenrendite	in %	1,9	2,8	3,3
Ausschüttungssumme	in Mio. €	1,3	1,3	1,1

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK-Aktie wird jährlich analysiert. Eine Aktionärsstrukturuntersuchung besteht grundsätzlich aus einer Depotbankenbefragung, in der anhand der Vorgaben des Bundesverbandes Deutscher Banken die soziologische Schichtung der Aktionäre ermittelt wird. Die Ergebnisse liefern ein in der Regel aktuelles Bild über die Zusammensetzung der Aktionärsstruktur.

Am 23. Dezember 2010 meldete die INTRO Verwaltungs GmbH am 22. Dezember 2010 die Schwelle von 50 % an der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG unterschritten zu haben und nun noch über insgesamt 1.817.605 Anteile oder 49,19 % an dem Unternehmen zu halten. Gleichzeitig meldete die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH die Meldeschwelle von 20 % überschritten zu haben und nun insgesamt 775.000 Anteile an der LUDWIG BECK AG zu halten (dies entspricht einem Anteil von 20,97 %).

Demnach ergibt sich zum 31. Dezember 2010 folgende Aktionärsstruktur:



Die Aktionärsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

Die INTRO Verwaltungs GmbH war zum Stichtag 30. September 2010 mit einem Anteil von 70,2 % größter Einzelaktionär. Die GVC Gesellschaft für Venture Capital Beteiligungen mbH verfügte über 4,0 % der Anteile. Die Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs AG war mit 5,0 % und die Rheintex Verwaltungs AG mit 3,0 % an LUDWIG BECK beteiligt. 17,8 % der Aktien befanden sich im Streubesitz.

Investor Relations

Der intensive und offene Austausch mit Investoren, Analysten und Wirtschaftsmedien ist für die LUDWIG BECK AG mehr als nur reine Pflichterfüllung eines im Prime Standard gelisteten Unternehmens. Das Unternehmen hat sich den Prinzipien der „Fair Disclosure“ verpflichtet: Aktualität, Kontinuität, Glaubwürdigkeit und Gleichbehandlung. So verfolgt die Investor Relations-Arbeit der LUDWIG BECK AG einen langfristigen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern, mit dem Ziel, den Marktteilnehmern eine faire Einschätzung der Unternehmenssituation zu ermöglichen.

Die Hauptversammlung gehört in diesem Zusammenhang zu einer der wichtigsten Veranstaltungen eines börsennotierten Unternehmens, da sie Gelegenheit bietet, mit den Aktionären persönlich in Kontakt zu treten. Im Berichtsjahr hatte die LUDWIG BECK AG am 11. Mai 2010 zu ihrer jährlichen Hauptversammlung nach München eingeladen. Die hohe Teilnehmerzahl von rund 500 Aktionäre und Aktionärsvertreter war erneut ein Beleg für die große Verbundenheit der Aktionäre zu ihrem Investment. Vom Grundkapital waren ca. 87 % und damit über 3.200.000 Stimmen vertreten. Dem Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats, eine Dividende in Höhe von 0,35 € je Aktie auszuschütten, haben die Aktionäre einstimmig zugestimmt. Auch bei der Abstimmung der weiteren Tagesordnungspunkte folgten die Aktionäre jeweils mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung.

Neben der Hauptversammlung nutzt die LUDWIG BECK AG Analysten- und Bilanzpressekonferenzen, um in einen regen Austausch mit den jeweiligen Interessengruppen zu treten. Wie jedes Jahr erläuterte der Vorstand der Gesellschaft auf der Bilanzpressekonferenz in München und der Analystenkonferenz in Frankfurt die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und gab eine Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung. In verschiedenen Einzelgesprächen mit Anlegern, Analysten und Medienvertretern konnte der Vorstand der LUDWIG BECK AG noch intensiver auf Detailfragen eingehen. Die überaus gute Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2010 spiegelte sich auch im Interesse verschiedener renommierter Tageszeitungen und Wochenzeitschriften wie beispielsweise Focus Money oder Süddeutsche Zeitung wider, die über das Investment LUDWIG BECK berichteten.

Die Entwicklung der LUDWIG BECK Aktie wird auch von einer Reihe namhafter Researchhäuser in Anlageempfehlungen kommentiert. Diese Berichte werden von LUDWIG BECK als zusätzlicher Service per Online-Newsletter versandt und sind gleichzeitig auf der LUDWIG BECK Webseite www.ludwigbeck.de unter Investor Relations/Finanzpublikationen/Research & Medienberichte einsehbar.

Insgesamt gewinnt das Internet stetig an Bedeutung für die Kommunikation mit Investoren, Aktionären und Interessierten. Um alle Aktionäre zeitgleich mit den wichtigsten Unternehmensmeldungen versorgen zu können, bietet LUDWIG BECK auf seiner Unternehmenswebseite aktuelle Finanzberichte, Unternehmenspräsentationen, Pressemitteilungen, den aktuellen Finanzkalender sowie aktuelle Kursinformationen und Kennzahlen an. Die Seite bietet ebenfalls ausführliche Informationen zur Corporate Governance und der Hauptversammlung. Im Rahmen des Relaunch der Unternehmenswebseite, der besonders auf die Neugestaltung des „Kaufhaus der Sinne“-Bereichs zielte, wurden auch im Bereich Investor Relations einige neue Funktionen installiert. Dazu gehört beispielsweise ein Bestellservice für Finanzberichte sowie ein Erinnerungsservice, um interessierten Aktionären die Informationsbeschaffung zu erleichtern. Neben der deutschsprachigen Unternehmenswebseite stehen zusätzlich wie gewohnt alle Investor Relations-Inhalte auch für ausländische Interessenten in englischer Sprache unter www.ludwigbeck.com zur Verfügung.

Im Sinne einer zielgerichteten, kontinuierlichen und systematischen Kontaktpflege mit der Financial Community werden die Investor Relations Aktivitäten bei LUDWIG BECK auch in Zukunft einen hohen Stellenwert einnehmen.

Den Finanzkalender des Jahres 2011 finden Sie auf S. 116 dieses Geschäftsberichts oder auf der LUDWIG BECK Webseite im Bereich Corporate Events/Finanzkalender.

Kontakt:

LUDWIG BECK Investor Relations
esVedra consulting GmbH
Tel. +49. 89. 28 80 81 33
Fax +49. 89. 28 80 81 49
info@esvedragroup.com

LUDWIG BECK

- 34** Das Unternehmen
- 36** Historie
- 38** Strategie und Konzept
- 39** „Kaufhaus der Sinne“
- 43** Filialen

Das Unternehmen

Die Magie von Exklusivität und emotionalem Mehrwert

Jedes begehrte Designerlabel hat sein eigenes Geheimnis. Denn wo Sehnsüchte, ästhetisches Gefühl, Prestigedenken und Markentreue geweckt werden, reichen konventionelle Erklärungen des Verkaufserfolgs einfach nicht aus. Wie viel mehr Magie muss da aber in einem Ort stecken, der die gefragtesten Labels der Welt unter einem Dach vereint und seit vielen Jahrzehnten wie ein Magnet Kunden anzieht – in einer Marke, die weit über die Stadtgrenzen Münchens hinaus einen so dauerhaften guten Ruf erworben hat wie LUDWIG BECK!

Sicher, man könnte in der Sprache des Marketings von unserem stabilen, klar positionierten und sauber gepflegten Markenkern reden, von Einzigartigkeit und gewachsener Größe. Aber so sachlich allein sehen wir unseren Erfolg nicht. Weil auch unsere Kunden nicht so sachlich und streng rational zu uns kommen. Sie suchen bei LUDWIG BECK nämlich etwas, wonach sich immer mehr Menschen sehnen: Sinnlichkeit, Träume, Phantasie, Leidenschaft, Schönheit, das Individuelle, ganz Besondere. Und sie wissen, dass sie es in dieser Vielfalt, diesem Facettenreichtum und in unserer fast sprichwörtlichen Verkaufskultur so nur bei uns finden.

LUDWIG BECK verkauft Emotionen in edlen Materialien, Schnitten und Farben. Wer eines unserer Produkte in die Hand nimmt, erfährt gleichzeitig einen einzigartigen Mehrwert an Gefühl. Und wir freuen uns, wenn unsere Kunden – Saison für Saison – immer wieder aufs Neue von der Beck-Magie angezogen werden.

Bild rechts: In der Personal Shopping Lounge können sich unsere Kunden modisch verwöhnen lassen und werden von Stil-Experten mit professionellen Styling-Tipps beraten.



Historie

1861

Der Knopfmacher und Posamentenmeister LUDWIG BECK eröffnet im väterlichen Anwesen eine Werkstatt mit vier Gesellen und einem Lehrling sowie einen Laden mit zwei Verkäuferinnen und einem Lehrmädchen.

1874

Es geht rapide aufwärts. Gebäude in der Nachbarschaft werden gekauft und die Geschäftsräume vergrößert.

1876

Wenn der „Kini“ ruft, dann gibt es für ein aufstrebendes Münchener Unternehmen kein Halten. LUDWIG BECK beliefert die Märchenschlösser Ludwigs II. mit Gold- und Silberposamenten und erhält dafür den Titel „Königlich Bayerischer Hofposamentier“.

1892

Erweiterung der Angebotspalette: Zu Knöpfen, Kurzwaren, Posamenten, Bändern und Spitzen werden Seidenstoffe, Weißwaren und Modewaren aufgenommen.

1921

Zum 60-jährigen Jubiläum arbeiten bereits 61 Mitarbeiter für LUDWIG BECK – 44 Angestellte im kaufmännischen Bereich und 17 Werkleute im technischen Bereich.

1938

Die Posamentenwerkstatt „LUDWIG BECK Posamentier“ wird an den Textilkaufmann Gustl Feldmeier verkauft. Der firmiert das Unternehmen in „LUDWIG BECK am Rathauseck“ um. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 138 Angestellte.

1945

Das Geschäftshaus wird im Krieg völlig zerstört.

1948

Ein neuer Anlauf mit Erfolg: Die Firmen LUDWIG BECK am Rathauseck“ und „Textilhaus Feldmeier und Sohn“ fusionieren zur „LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier KG“. Die Geschäftsräume werden zum Teil wieder aufgebaut.

1953

Das Unternehmen beschäftigt nun 409 Mitarbeiter, der Jahresumsatz beläuft sich auf 12,4 Mio. DM.

1954

Die Zeit des Wirtschaftswunders. Gustl Feldmeier erwirbt das heutige Stammhaus am Marienplatz und vollzieht für LUDWIG BECK den wichtigsten Schritt in der bisherigen Unternehmensgeschichte. Das Kaufhaus wird entscheidend vergrößert und zu einer echten Münchener Institution ausgebaut.

1965 bis 1968

Das Stammhaus wird von Grund auf umgestaltet und modernisiert. Die Verkaufsflächen werden erweitert.

1971

Der Aufschwung findet manchmal ganz unten statt: LUDWIG BECK eröffnet das Tiefgeschoss am Marienplatz. Nun kann man direkt von S- oder U-Bahn kommend einkaufen.

1972

Es ist eine Boom-Zeit für den Einzelhandel. Die erste Filiale in einem Einkaufscenter wird eröffnet: pünktlich zu den Olympischen Spielen im Münchener Olympiaeinkaufszentrum.

1974

Unter Mitwirkung zahlreicher Kunsthandwerker und Künstler präsentiert LUDWIG BECK am Marienplatz das erste „Weihnachtshaus“, das über 30 Jahre lang nicht vom Münchener Advent wegzudenken sein wird.

1978

LUDWIG BECK als Pionier: Für die mittlerweile 840 Voll- und Teilzeitbeschäftigten wird die individuelle Arbeitszeit (IAZ) eingeführt.

1986

125 Jahre Beck! Das Modeunternehmen erzielt einen Jahresumsatz von 132 Mio. DM und beschäftigt 860 Mitarbeiter. Das Jubiläumsjahr wird gebührend mit den Kunden gefeiert.

1988 und 1989

Die bis heute erfolgreiche Abteilung für klassische Musik wird eröffnet und erreicht in kürzester Zeit über Münchens Stadtgrenzen hinaus große Bekanntheit. LUDWIG BECK erweitert mit „jazz is beck“ seine Musikabteilung und wird zur Nr. 1 in München.

1990

Die Zeitschrift Petra stellt in ihrem Novemberheft „Die schönsten Kaufhäuser der Welt“ vor. In einer Reihe mit Harrods, Galeries Lafayette, GUM und Bloomingdales gehört dazu als einziges deutsches Kaufhaus LUDWIG BECK am Rathauseck.

1992

Ein ganz besonderes Jahr: LUDWIG BECK wird Aktiengesellschaft, das Stammhaus am Marienplatz positioniert sich mit Hilfe eines Markenrelaunches neu als „Kaufhaus der Sinne“.

1998

LUDWIG BECK geht an die Börse. Der Emissionspreis liegt mit 34,00 DM am oberen Ende der Bookbuildingspanne, die Aktien sind bei Zeichnungsschluss rund zehnfach überzeichnet.

2001

LUDWIG BECK gründet die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH und beteiligt sich mehrheitlich an der Immobilie am Marienplatz.

2007

LUDWIG BECK in neuem Glanz: Mit dem groß angelegten Umbau des Stammhauses gibt sich das Unternehmen ein frisches Gesicht und eine Fassadenneugestaltung, gewinnt noch mehr an Profil und packt eine Investitionsoffensive an.

2008

Mit dem Umbau der 5. Etage in eine neue, exklusive Musikwelt ist die großzügig konzipierte Renaissance des Stammhauses weiter vorangeschritten. Das Flaggschiff präsentiert sich in allen baulichen Details so hochwertig wie sein Angebot. Für die neue Musikabteilung erhält LUDWIG BECK den ECHO Klassik Sonderpreis. Ende Dezember gründet LUDWIG BECK die LUDWIG BECK

Grundbesitz Haar GmbH als 100-%ige Tochtergesellschaft der LUDWIG BECK AG und erwirbt das Grundstück in Haar bei München, auf dem sich das Logistikzentrum befindet.

2009

LUDWIG BECK präsentiert die 3. Etage im Kaufhaus der Sinne mit neu gestalteter und erweiterter Fläche für Designermode und Abendmode. Die neue Musikabteilung belegt außerdem den 1. Platz beim „Retail Renovation Award“ des renommierten US-Magazins VM/SD. Die Anteilsverhältnisse an der LUDWIG BECK AG verändern sich, und die INTRO-Verwaltungs GmbH ist neue Großaktionärin.

2010

Die komplett neu gestaltete Designermodeabteilung in der 3. Etage zeigt sich im gleichen hochwertigen architektonischen Raumkonzept wie die Abendmodeabteilung. Auch 2010 ist das Jahr der Auszeichnungen: LUDWIG BECK wird in diesem Jahr mit dem Fassadenpreis der Stadt München ausgezeichnet. Für die Musikabteilung erhält LUDWIG BECK im April den ECHO Jazz als Händler des Jahres. Zudem wird LUDWIG BECK mit dem Preis „Sterne der Wäsche“ der Zeitschrift SOUS für die Abteilung Lingerie & Dessous geehrt. Die Ergebnisse des Rekordjahres 2009 können noch übertroffen werden. Der Konzern beendet das Jahr mit einem filialbereinigten Umsatzplus von 5,3 % und einer Steigerung des EBT um 55,2 % auf 9,9 Mio. €.



Bild oben: Ludwig Beck und Gustl Feldmeier neben dem „Kaufhaus der Sinne“ der Vorkriegszeit.



Strategie und Konzept

Mit Trading Up auf einem Stammplatz im oberen Segment

Die LUDWIG BECK AG verfolgt eine klare Strategie: Seit nunmehr rund sieben Jahren unterziehen wir unser Sortiment einer umfassenden und methodischen Aufwertung hin zu einem exklusiven Angebot von hochwertigen Premiumprodukten. Durch dieses Trading Up haben wir die Marke LUDWIG BECK in unserem Segment zu einem dauerhaften Erfolg geführt. Wir werden diesen Weg deshalb mit all unserem Sachverstand und unserer großen Erfahrung im modischen Einzelhandel kontinuierlich fortsetzen.

Bild oben: Rund 40 Labels stehen in der in der großzügigen Premiumabteilung für Designermode in der 3. Etage zur Auswahl.

Trading Up bedarf der Pflege, der Voraussicht und Feinjustierung. Gerade im hochpreisigen Umfeld wirken viele Faktoren auf die Käuferentscheidung für oder gegen ein Label. Man kann unser Sortiment vielleicht mit einem Wertpapier-Portfolio vergleichen, das Blue Chips enthält, aber auch gern mal auf noch unbekannte Namen setzt, die großes Wachstumspotenzial versprechen. Neben bedeutenden Kernmarken, die weltweit akzeptiert sind, versuchen wir immer wieder, unserem Sortiment neue Dynamik zu geben.

Unsere strategische Orientierung geht einher mit beeindruckenden Produktpräsentation und einer qualitativ anspruchsvollen Verkaufsumgebung. Das behutsame Eingehen auf die Wünsche einer kaufkräftigen, aber sensiblen Kundschaft und der einzigartige Standortvorteil im Herzen Münchens bürgen für eine anhaltende Erfolgsserie im Zeichen des Trading Up.

„Kaufhaus der Sinne“

Erste Adresse

Das Stammhaus von LUDWIG BECK befindet sich am Rathauseck des Münchner Marienplatzes. Eine Spitzenlage, wie sie wohl jeder Einzelhändler der Welt gerne hätte. Inmitten einer malerischen Kulisse bedienen wir hier Kunden aus einem Einzugsgebiet mit 2,7 Millionen Menschen. Aber auch rund fünf Millionen Touristen kennen uns nicht nur von der Postkarte, sondern als Besucher, die am Marienplatz vom einzigartigen historischen Flair und der besonderen Atmosphäre begeistert sind.

Große Dimensionen

Auf den sieben Etagen des Stammhauses mit seinen insgesamt ca. 11.500 qm Verkaufsfläche erwirtschaften unsere rund 500 Mitarbeiter etwa 90 % des Konzernumsatzes. Ein weiteres Ziel für exklusive Kundenwünsche im Bereich Schönheit und Kosmetik bieten wir wenige Gehminuten entfernt mit unserer HAUTNAH Filiale in den FÜNF HÖFEN.

Starke Zahlen

Im Umsatzranking der großen Einzelhandelskaufhäuser Europas belegt das Stammhaus von LUDWIG BECK Jahr um Jahr einen der vorderen Plätze. Was für uns eine gute Tradition hat, ist dennoch keine Selbstverständlichkeit. Solche ausgezeichneten Zahlen erreichen wir über alle Wechselfälle der Weltwirtschaft, im Kaufverhalten und der lokalpolitischen Großwetterlage nur mit hochwertigen Angeboten und einer Beratungsqualität, die seit langer Zeit zu einer hohen Treue unter unseren Kunden geführt hat.

Begehrte Zielgruppe

Wir bedienen eine attraktive Käuferschicht, die auch von unseren Wettbewerbern fleißig umworben wird, jedoch bei LUDWIG BECK besonders gern ein und aus geht. Sie ist vorrangig weiblich, zwischen 29 und 59 Jahren alt, lifestyleorientiert, konsumfreudig, markenbewusst und kaufkräftig.

Premiummarken

In unserem Sortiment ist vieles zu finden, nur nicht das Gewöhnliche. Wir bieten ein immer wieder neu überprüftes und aufgefächertes Markenspektrum mit großen Modelabels, aber auch aufstrebenden Marken junger Trend-Designer. Dies gilt auch für Kosmetik- und Lifestyleprodukte sowie modische Accessoires – nicht zuletzt das immense Angebot an Klassik- und Jazz-Musik in unserer Musikabteilung.

Top-Beratung

Unsere Verkäufer haben die Marke LUDWIG BECK so sehr selbst verwirklicht, dass sie die Partner ihrer Kunden sind, ihre Stilberater und Markenspezialisten. Sie wissen, dass sie sich die Zeit und das Vertrauen ihrer Kunden nur mit einer Leidenschaft verdienen, die anderswo im sonst hektischen Einzelhandel sehr selten geworden ist.

Kreative Präsentation und Kommunikation

Es beginnt bei unserer Schaufenstergestaltung: Kaum ein Münchner wird sich nicht an die lustvoll-unverwechselbar inszenierten Markenwelten erinnern, wie sie typisch für LUDWIG BECK sind. So kreativ und reich an visuellen Effekten präsentieren wir sie auch auf jedem Quadratmeter des Stammhauses.

Damit einher gehen gut ineinander verzahnte Kommunikationsaktivitäten, mit der die besonderen Leistungsfacetten von LUDWIG BECK einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Neben aufmerksamkeitsstarken Werbekampagnen in Print- und Außenwerbung, werden beispielsweise in dem zweimal jährlich erscheinenden Mode- und Lifestylemagazin „LUDWIG“ zu Beginn jeder Modesaison die aktuellen Trends und Impulse vorgestellt. Um den Kunden auch virtuell einen umfassenden Streifzug durch das „Kaufhaus der Sinne“ bieten zu können, erfuhr die Unternehmenswebseite unter www.ludwigbeck.de einen kompletten Relaunch und lädt dazu ein, die Markenvielfalt, den einzigartigen Sortimentsmix und die Serviceleistungen von LUDWIG BECK zu entdecken. Als Münchner Institution ist LUDWIG BECK stets bestrebt, in einem engen, partnerschaftlichen Kontakt zu den Medien zu stehen. Unsere Pressemitteilungen, Hintergrundgespräche und ein offener Dialog sichern die Präsenz des Unternehmens in den relevanten Publikationen.

Unterwegs im Stammhaus am Marienplatz

-1 TIEFGESCHOSS

Die Herrenmoden im Untergeschoss bieten auf beachtlichen 1.000 qm Fläche alles, was man(n) braucht, um gut gekleidet durch Business, Freizeit und Kultur zu gehen. Versierte Berater, die wissen, worauf es ankommt, führen den Kunden durch eine hochklassige Markenwelt rund um Joop, René Lezard oder Cinque, kombiniert mit sportivem Chic von Drykorn, Napapijri, Marc O'Polo oder Polo Ralph Lauren.



Unsere HAUTNAH Abteilung lockt auf 700 qm mit einschmeichelnden Duftessenzen, pflegenden Lotions und Makes-ups aus den Trendmetropolen der Welt. Zum Wohlfühl-Arrangement gehören exklusive Produkte von Intelligent Nutrients, 3Lab, Kiehl's, REN, Amala, Elemental Herbology, Laura Mercier, Koh, Ellis Faas, Bois, Byredo, Kilian, Profmvm Roma, Soud, Jo Malone, Welton – viele von ihnen sind in Deutschland nur bei LUDWIG BECK zu bekommen.



0 ERDGESCHOSS

Ein modisches Universum an Handtaschen, Portemonnaies, Gürteln, Hüten, Schals und Handschuhen öffnet sich in der Abteilung Lederwaren & Accessoires. Auf großzügigen 400 qm finden sich Labels wie Furla, Mulberry, Longchamp, DKNY, Liebeskind, David & Scotti, und Accessoires von Etro, Kenzo, UGG, Missoni, Mühlbauer, Röckl u.v.m. – welche Frau kann da ernsthaft nein sagen?

Drei große Marken sorgen für Aufsehen: Im Thomas Sabo Charm Shop und im Shop Thomas Sabo Sterling Silver Collection glitzern Ketten, Anhängern und Accessoires aus Sterling Silber – und die begehrten Charms. Designerbrillen von Prada, Calvin Klein, Tom Ford, Dolce & Gabbana, Dior oder Miu Miu gibt es bei Freudenhaus Eyewear – und der Porsche Design Shop präsentiert ausgewählte Designobjekte aus einer edlen Lifestylewelt.

Bild oben links: Internationale Menfashion und Casual Chic in der Abteilung Herrenmode im Tiefgeschoss.

Bild oben rechts: Schönheit auf Weltklasse-Niveau in der HAUTNAH Abteilung im Erdgeschoss.

Münchens bestsortiertes Strumpfhaus hat einfach alles: von Seide bis Wolle, von Leggings über praktische Strumpfhosen bis zum lasziven Straps und von der Kindersocke bis zum Trachtenstrumpf – aus den Häusern Falke, Burlington, Hudson, Fogal oder Wolford. Besser kann es ein Kinder-, Herren- oder Damenbein nicht treffen!

Direkt neben der Strumpfteilung locken die Köstlichkeiten aus Schokolade des Düsseldorfer Traditions Konditors Heinemann.

Ein Hauch Nostalgie weht durch Geknüpft & zugenäht. Unser Kurzwarengeschäft wahrt die Tradition unseres Hauses, das aus einer Posamenten- und Knopfmacherwerkstatt hervorging. Hier gibt es auch heute noch alles an Knöpfen, Garnen, Bordüren, Bändern, Spitzen, Kordeln und anderen Näh- und Strickutensilien, was man sich nur vorstellen kann. Denn wer sagt, dass man gute Mode auch im 21. Jahrhundert nicht selber machen kann?

Die Boutique von AGENT PROVOCATEUR ist eine der größten weltweit. Paris Hilton, Amy Winehouse oder Victoria Beckham schwören auf die englische Kultmarke, die mit frechen Dessous, Corsagen und vielen neckischen Accessoires für Aufregung sorgt.

1 ETAGE

Unsere Abteilung Modern Woman steht für Trends und modische Innovationen, für etablierte Marken und neue Labels, etwa von Paul & Joe Sister, Max Mara Weekend, Drykorn, Closed, Day Birger et Mikkelsen, Bruuns Bazaar und Patrizia Pepe. Hier werden Trends aus der Taufe gehoben, internationale Marken präsentiert und die Aktualität von Kollektionen ständig neu definiert.



Die Abteilung Lingerie & Dessous wurde von der Zeitschrift SOUS nach 2006 im Jahr 2010 erneut mit dem „Stern der Wäsche“ prämiert. Kein Wunder: Was hier an aufregenden Dessous bereitgehalten wird, bedient wohl jeden Gusto hinsichtlich feiner Stoffe, raffinierter Schnitte und eleganter Farben. Die Augenfreude stammt von so namhaften Marken wie La Perla, Malizia, Myla, Eres, Elle MacPherson, Chantelle, Princesse Tam Tam oder Spanx.

2 ETAGE

Kuschliges für kühle Zeiten und warme Herzen gibt es bei Strick & Shirts. Die ausgesuchten Kreationen sind von hervorragender Baumwollqualität oder aus Cashmere. Sie schmiegen sich als Polohemden, Cardigans und seidenweiche Pullover an die Haut und tragen Markennamen wie Marc O'Polo, GC Fontana, Qui Moments, Lacoste, Mandala oder die unserer Eigenmarken CLASSICS by LUDWIG BECK und BECK MUNICH Cashmere.

Tailen- oder Marlenehosen, Slimpants oder Jeans im Boyfriend-Style – die perfekte Hose zu finden ist nicht immer einfach. Dank einer großen Auswahl, die von lässigen Jeans von Closed, eleganten Businesshosen von Cambio bis hin zu sportiven Styles von Brax oder Mac reicht, bietet unsere Hosenabteilung für jeden Anlass das passende Beinkleid.



Qualitätsfashion bekannter Marken schließt natürlich die Kindermode mit ein. Polo Ralph Lauren, Marc O'Polo, Tommy Hilfiger oder Burberry haben sich eine Menge einfallen lassen, um auch der kleinen Kundenschaft Spannendes zum Anziehen und Rumtoben zu bieten. Wenn dann die lieben Kleinen beim vielen Probieren doch mal ungeduldig werden, wartet eine liebevoll ausgestattete Spielecke auf sie.

Ein ganz besonderes Briefpapier? Der Kalender, den nicht jeder hat? Die handgefertigte Schachtel? Dekopapier zum Basteln? Oder eines von 1.500 verfügbaren Postkartenmotiven? In der Papeterie findet man all das und noch ein bisschen mehr – zum Beispiel den Shop des Süddeutsche Zeitung Magazins mit vielen Accessoires aus dem Lifestylebereich. Eine Auswahl der beliebtesten Papeterie-Marken: Semikolon, Moleskine, Filofax oder Samova Tea.

Bild oben links: Eine große Auswahl von klassisch über romantisch bis verführerisch bietet die Abteilung Lingerie & Dessous in der 1. Etage.

Bild oben rechts: Alles rund um das Thema Papier findet sich in der Papeterie in der 2. Etage.

3 ETAGE

Paris – Mailand – London – New York ... oder einfach die Designermode bei LUDWIG BECK. Mit rund 40 internationalen Designerlabels, zu denen beispielsweise René Lezard, St. Emile, Strenesse, Akris punto, Rene Lezard, Max Mara, Laurèl oder Polo Ralph Lauren gehören, verwandelt sich das „Kaufhaus der Sinne“ in einen Laufsteg der weltweiten Highfashion-Trends. Zeitgemäßer Edellook im entspannt-gehobenen Ambiente – und kein noch so anspruchsvoller Wunsch bleibt offen.

Ob die nächste Cocktailparty ein Erfolg wird, kann eines der Premi-umkleider aus unserer Abendmode entscheiden. Und auch der Auftritt auf dem nächsten Galaempfang oder der Opernbesuch wird zum Hingucker, wenn Top-Designer wie Anna von Griesheim, Barbara Schwarzer, Vera Mont, Max Mara Pianoforte oder Talbot Runhof ihre Kreationen beisteuern.



Samoon, Marina Rinaldi, Sallie Sahne machen vor, dass verschwenderische weibliche Formensprache und Trend-Fashion sehr wohl füreinander geschaffen sind – nämlich in unserer Abteilung für Große Größen.

4 ETAGE

Sie heißen Blauer, Nudie Jeans, Superdry, Rich & Royal, Elvis & Jesus oder Scotch & Soda – die jungen experimentierfreudigen Labels unserer Abteilung für Young Fashion. Hier werden gerne mal modische Konventionen gebrochen und klassische Stilelemente in Rente geschickt. Gerade die junge Zielgruppe fühlt sich deshalb in der 4. Etage zu Hause.

Jedes Jahr im Februar beginnt bei LUDWIG BECK die Bademoden-Saison. Die Bikinis, Badehosen, luftigen Sommerhüte und Strand-Accessoires aus den neuen Kollektionen von DKNY, La Perla, Fürstenberg, Maryan Mehlhorn, Rasarel, Roidal, Princesse Tam Tam, D&G und Spanx können es gar nicht erwarten, die ersten heißen Open-air-Tage zu erleben.

Wärmendes von Max Mara, Rene Lezard, Allegrì, Bogner, Cinque, Gil Bret oder Fuchs & Schmitt findet man bei Jacken & Mäntel – als klassische Wollkreation, Steppjacke oder als zeitlos-lässiger Parka. Das Sortiment wird jedes Jahr im Oktober, wenn es draußen langsam kälter wird, stark erweitert.

Bereits Anfang März öffnet die Trachtenabteilung bei LUDWIG BECK: Hier finden Münchner und Zugereiste das fesche Dirndl, die knackige Lederhose, Trachtenhemden und Tücher für ihren Besuch auf dem Wald- und Wiesenfest, der trachtigen Hochzeiten oder dem Höhepunkt aller Trachtenfeste, dem Oktoberfest.



Ab Oktober verwandelt der Weihnachtsmarkt die 4. Etage in einen verschneiten Märchenwald: Liebhaber finden hier außergewöhnlichen Christbaumschmuck und Weihnachtsdekoration in unterschiedlichsten Stilrichtungen von rustikal mit viel Holz über bunt im Candy-Stil bis hin zu edlen Mund geblasenen und per Hand dekorierten Kugeln aus hochfeinem Glas. Die Weihnachts-Papeterie nebenan inspiriert mit einer Auswahl an Karten und Geschenkverpackungen, die es in München kein zweites Mal gibt.

5 ETAGE

Klassik, Jazz, Weltmusik auf rund 150.000 verfügbaren CDs – das gibt es in ganz Europa so nur bei LUDWIG BECK. Und sogar die seltensten Aufnahmen oder Interpretationen werden von den ausgewiesenen Musikkennern des Verkaufsteams im Nu dem staunenden Musikfreund ausgehändigt – so er sich nicht selbst den Spaß machen möchte, in der Fülle des Angebots nach Herzenslust zu stöbern und/oder an den komfortablen Audiostationen rein zuhören. Unsere Musikabteilung ist auch berühmt für ihre Starauftritte und Signierstunden: 2010 erhielt die Violinistin Arabella Steinbacher auf unserer Musikbühne den ECHO Klassik Preis. Bei LUDWIG BECK spielten oder signierten 2010 aber auch Olga Scheps, Joanna Michna, Thomas Hampson, Jonas Kaufmann, Quadro Nuveo, Ragna Schirmer, Wolfgang Haffner Trio, Fredrika Stahl, Simone Kermes u.v.m.



Filialen

Im „Kaufhaus der Sinne“ am Marienplatz findet das Kerngeschäft der LUDWIG BECK AG statt. Entsprechend der Trading Up-Strategie bieten wir hier unseren Kunden ein hochwertiges Sortiment, das uns traditionell die meisten Erträge sichert. Neben dem Stammhaus bedienen wir anspruchsvolle Kundenwünsche auch in unserer HAUTNAH Dependence in den FÜNF HÖFEN – einem weiteren exklusiven Standort in München nur wenige Gehminuten vom Marienplatz entfernt.

Im OEZ München unterhalten wir einen Monolabel-Store der international erfolgreichen Marke ESPRIT. Er verhilft uns in einem Segment zu wichtigen Marktanteilen, das der Konzern sonst nicht abdeckt – getragen von den Vorzügen eines vertikalen Vertriebs.

Bild oben links: Lange Abendroben, luftige Cocktailkleider oder glamouröse Party-Outfits in der Abendmodeabteilung in der 3. Etage.

Bild oben Mitte: Die Jeans- und Sportswear Abteilung Young Fashion in der 4. Etage steht für Spaß, Experimentierfreude und Kreativität.

Bild oben rechts: Feinste Hörgeräusche, passend zu jeder Situation, gibt es in der Musikabteilung in der 5. Etage.

KONZERNLAGEBERICHT

- 46** Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 49** Geschäftsentwicklung
- 54** Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB
- 55** Abhängigkeitsbericht
- 55** Angaben nach § 289a HGB
- 55** Nachtragsbericht
- 56** Chancen- und Risikobericht
- 59** Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
- 59** Vergütungsbericht
- 62** Prognosebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr im Zeichen des „Konjunktur-V“

Das Jahr 2010 war das Jahr nach dem tiefen Einbruch infolge der globalen Finanzkrise und war geprägt von einer starken Expansion der Weltwirtschaft. Das Jahr lässt sich am besten mit dem Buchstaben „V“ beschreiben. Nach dem Absturz 2009 kannten die Diagramme vielerorts nur eine Richtung – nach oben. Dem Rückgang im Jahr 2009 um 0,9 % folgte ein kräftiger Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts, der sich für das Gesamtjahr nach Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) auf 4,8 % belaufen dürfte.

So wurde 2010 zum Jahr der Entwarnung und der Zuversicht, dass sich die Weltwirtschaft von der Finanzkrise schneller erhole als erwartet. Dabei entwickelten sich die Volkswirtschaften sehr unterschiedlich. Das IfW beobachtete, dass vor allem die Schwellenländer wieder zu ihrem Vorkrisenwachstum zurück gefunden hatten, während die Produktion in den Industrieländern nach wie vor unter ihrem Vorkrisenniveau liege. Als das größte Sorgenkind betrachtet der Bundesverband deutscher Banken die USA.

Auch die Folgen der Krise dauerten weiter an: In Form von Staatsfinanzen, die unter den enormen Kosten der Krise schwer zu leiden hatten. Griechenland und Irland – die die Hilfe des Euro-Rettungsschirms in Anspruch nehmen mussten – machten deutlich, dass Rückschläge jederzeit weiter möglich scheinen. Im Gegensatz zu 2008 konnte der große Kollaps jedoch abgewendet werden.

EU-Wirtschaft gewinnt an Fahrt

Die Wirtschaftslage im Euroraum hat sich laut Herbstprognose der Europäischen Kommission im Jahr 2010 ebenfalls spürbar erholt. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) habe eine erfreuliche und über den Erwartungen liegende Entwicklung genommen. Darüber hinaus scheine die Erholung immer mehr Länder zu erfassen. Jedoch sei es nicht allen EU-Ländern gleich gut oder schnell gelungen, sich von der Rezession zu erholen. Die Ursachen hierfür werden in den unterschiedlichen Herausforderungen gesehen, die die einzel-

nen Volkswirtschaften bewältigen mussten (etwa einen starken Fall der Häuserpreise, Umstrukturierung mehrerer Branchen) und in der ständigen Verschiebung der Gewichte innerhalb der EU und dem Euroraum. Insgesamt gehe die Kommission für 2010 von einem Anstieg des realen BIP um 1,7 % aus.

Deutsche Wirtschaft verzeichnet überraschenden Boom

Nachdem Deutschland im Vorjahr noch die stärkste Rezession der Nachkriegszeit erlebt hatte und das preisbereinigte BIP um -4,7 % eingebrochen war, hat sich die deutsche Wirtschaft 2010 von der Krise wieder kräftig erholt. Das Statistische Bundesamt hat berechnet, dass das preisbereinigte BIP mit einem Plus von 3,6 % so stark stieg wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Bemerkenswert im Jahr 2010 sei gewesen, dass die Wachstumsimpulse nicht nur vom Außenhandel, sondern auch aus dem Inland kamen. Neben Ausrüstungen und Bauinvestitionen konnten auch die Konsumausgaben gesteigert werden: Preisbereinigt seien die privaten Konsumausgaben um 0,5 % gestiegen, die staatlichen sogar um 2,2 %, errechnete das Statistische Bundesamt.

Auch der Außenhandel sei wieder ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft gewesen. Nach negativen Wachstumsraten in den Jahren 2008 und 2009 habe er sich im Jahr 2010 wieder als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung erwiesen. Die Exporte seien preisbereinigt um 14,2 % gestiegen, die Importe etwas weniger stark um 13,0 %.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat 2010 ebenfalls von der starken wirtschaftlichen Erholung profitiert. Die Bundesagentur für Arbeit meldete, dass die Erwerbstätigenzahl mit 40,5 Mio. einen neuen Höchststand erreicht habe. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote habe bei 7,7 % gelegen und damit um 0,5 %-Punkte unter dem Vorjahr.

Entwicklung im Einzelhandel

Einzelhandel verzeichnet Rekordergebnis

Der deutsche Einzelhandel schloss laut einer Erhebung des Testclubs der Textilwirtschaft, dem teilnehmerstärkstes Panel im deutschen Textileinzelhandel, das abgelaufene Jahr mit einem durchschnittlichen Plus von 3 % ab. So stark habe der deutsche Modehandel seit 1992 nicht mehr zugelegt. Dabei kamen den Händlern zum

einen die für ihr Geschäft günstigen Wetterverhältnisse gelegen. So wurde es beispielsweise passend zum Start der Frühling/Sommer-Saison bereits im März sehr warm, und auch im Winter wurde es früh sehr kalt, was die Nachfrage nach Winterware steigen ließ. Darüber hinaus sei der Absatz durch die gute Kauflaune der Konsumenten befördert worden. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) hatte seit Jahresbeginn, abgesehen von einem kleineren Dämpfer im Juni, eine Verbesserung der Konsumstimmung gemeldet. Die stabile gesamtwirtschaftliche Lage und die positiven Signale vom Arbeitsmarkt trugen ebenfalls zur positiven Stimmung bei. Auch hätten die Händler die Krise zur Überarbeitung ihrer Sortimente, Personal- und Kosten-Strukturen genutzt und nun von diesen Maßnahmen profitiert.

LUDWIG BECK bleibt auf Erfolgsspur

Nachdem 2009 bereits mit dem besten Ergebnis der Firmengeschichte abgeschlossen werden konnte, ist es LUDWIG BECK im Geschäftsjahr 2010 erneut gelungen, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis noch deutlich zuzulegen. Neben den überaus zufriedenstellenden Umsatzergebnissen im gesamten Jahresverlauf hat das Unternehmen auch vom Endspurt zum Jahresende profitiert. Das „Kaufhaus der Sinne“ am Münchner Marienplatz war auch 2010 die Umsatz- und Ertragsperle des Konzerns, der hier auf die erfolgreiche Strategie der Sortimentsaufwertung setzt. Das Filialgeschäft erfuhr auch 2010 eine laufende Flächen- und Kostenoptimierung und trug somit ebenfalls zum Geschäftserfolg bei.

Sortimentsstruktur und Absatzmärkte

Das Unternehmen betreibt den stationären Einzelhandel unter der Marke LUDWIG BECK sowie unter Fremddarken (Franchise/Monolabel). Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Stammhaus am Münchner Marienplatz. Das Sortiment besteht zum größeren Teil aus Textilien. Daneben spielen die nichttextilen Elemente wie Kosmetikprodukte oder Tonträger eine wichtige Rolle.

Konzernstruktur

Der LUDWIG BECK Konzernabschluss beinhaltet neben der LUDWIG BECK AG die 100-%ige Tochtergesellschaft LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH.

In der LUDWIG BECK AG befindet sich das operative Geschäft mit dem Stammhaus am Marienplatz und mit seiner Dependance HAUTNAH in den FÜNF HÖFEN, der LUDWIG BECK Multilabel-Filiale in Augsburg und dem LUDWIG BECK Monolabel-Store im OEZ München.

Die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH ist mit 50,1 % an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG, mit 50,2 % an deren Komplementärin, der LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH und mit 100 % an der LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH beteiligt. Die Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG ist Eigentümerin der Immobilie des Stammhauses am Münchner Marienplatz. In der LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH befindet sich ein im Geschäftsjahr 2008 erworbenes betriebsnotwendiges Grundstück in Haar bei München. Auf diesem Grundstück steht die Logistikzentrale der LUDWIG BECK AG.

Unternehmensstrategie

Die Marke LUDWIG BECK steht seit Gründung des Stammhauses am Marienplatz im Jahr 1861 durch den Knopfmacher und Posamentenmeister Ludwig Beck für Qualität und Kreativität, Tradition und Moderne, Käuferlebnis und Sinnlichkeit. Mit einem innovativen Marketingkonzept, der einzigartigen Lage im Herzen Münchens und dank der ungebrochenen Treue der Kunden ist es gelungen, sich einen der vordersten Plätze unter Deutschlands beliebtesten Handelsunternehmen zu sichern. Im Zentrum des Konzerns steht das „Kaufhaus der Sinne“ am Marienplatz mit seiner Dependance HAUTNAH in den FÜNF HÖFEN. Hier werden rund 90 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet. Herausragendes Kennzeichen ist die perfekte Verbindung von Fachgeschäft und Kaufhaus. Bei LUDWIG BECK erfahren die Kunden eine kompetente und individuelle Beratung durch das ausgebildete Fachpersonal und genießen gleichzeitig auf sieben Etagen die große Auswahl an exklusiven Marken aus den Bereichen Mode, Beauty und Lifestyle.

Das interne Steuerungssystem

LUDWIG BECK setzt als Steuerungssystem auf taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die mit einem Kostenstellen- und Artikelnummernsystem bis hin zu Abteilungs- und Saisongrößen gegliedert werden. So verfügt das Unternehmen über alle erforderlichen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen.

Mitarbeiter

Engagement und Wissen der LUDWIG BECK Mitarbeiter sind das Rückgrat des Erfolgs

Exzellente ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital des Erfolgs eines Unternehmens, das sich in hohem Maß der Kundenorientierung verschrieben hat. Erst durch ihre Motivation, Kreativität und Professionalität wird exzellenter Service möglich. Die LUDWIG BECK AG kann sich dabei auf ihre qualifizierte und leistungsbereite Belegschaft verlassen. Mit einer systematischen Personalentwicklung nimmt sich der Konzern seiner Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern an. Im Mittelpunkt stehen dabei die individuellen Bedürfnisse und Potenziale. Um seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, arbeitet das Unternehmen mit vorausschauenden Personal Konzepten und engagiert sich seit jeher stark für die Aus- und Weiterbildung seiner Beschäftigten. Dahinter steht die Überzeugung, dass nur gut ausgebildete, motivierte und gesunde Mitarbeiter auf die Kunden und ihre Bedürfnisse eingehen und damit zum Unternehmenserfolg beitragen können.

Ihren Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften deckt LUDWIG BECK zu einem Großteil über die eigene Ausbildung. Den Auszubildenden wird neben der Berufsschule ein qualifiziertes Ausbildungsprogramm und eine intensive Betreuung im praktischen Alltag durch eigens geschulte Paten geboten. Die Potenziale der Mitarbeiter werden durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen gefördert, um die Kenntnisse im professionellen Umgang mit den Kaufhausbesuchern und die kundenorientierten Führungsqualitäten jedes Einzelnen gezielt zu schulen. Eine offene Kommunikation auf allen Ebenen, kurze Entscheidungswege und große Handlungsspielräume sind gelebte Werte.

Ein Zeichen für die Loyalität und Verbundenheit der Mitarbeiter zu LUDWIG BECK ist die außergewöhnlich lange Betriebszugehörigkeit, die die Belegschaft auszeichnet. Im Jahr 2010 feierte eine Mitarbeiterin ihr 45-jähriges Firmenjubiläum, sechs Mitarbeiter ihr 40-jähriges Jubiläum und neun Mitarbeiter – darunter auch Vorstand Dieter Münch – ihre 30-jährige Zugehörigkeit zum Unternehmen LUDWIG BECK. Die überwiegend lange Betriebszugehörigkeit sowie die herzliche und familiäre Stimmung in der Belegschaft wertet das Management der LUDWIG BECK AG als Zeichen der Bestätigung der gelebten Personalpolitik, die durch ein ständiges Fordern und Fördern gekennzeichnet ist.

Im Jahr 2010 beschäftigte LUDWIG BECK im Durchschnitt 513 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren es auf vergleichbarer Basis im Durchschnitt 529 Mitarbeiter. Mit 51 Auszubildenden blieb die Zahl der Auszubildenden erneut auf einem hohen Niveau (Vorjahr 43). Im Berichtsjahr betrug die Zahl der gewichteten Mitarbeiter 355 (Vorjahr 378).

Marketing

Das „Kaufhaus der Sinne“ – mit allen Sinnen erleben

Die Marketing- und Public Relations-Aktivitäten nehmen bei LUDWIG BECK einen hohen Stellenwert ein. Sie dienen der Information der Öffentlichkeit über das Unternehmen und seine vielfältigen aufmerksamkeitswirksamen Aktionen sowie der Stärkung und kontinuierlichen Modernisierung des Markenimages.

Zu den erfolgreichen Kundenbindungsmaßnahmen gehört beispielsweise das beliebte Kundenmagazin „LUDWIG“, das seit 2007 zweimal im Jahr die Frühlings- und Herbsttrends aus den Bereichen Mode, Accessoires und Unterhaltung präsentiert. Um die Kunden auch virtuell auf die „Kaufhaus der Sinne“-Welt einzustimmen, präsentiert sich die Unternehmenswebseite seit November 2010 in neuem Look. Unter www.ludwigbeck.de setzt das Unternehmen seine Kernthemen Mode, Beauty, Lifestyle, Musik und Service mit journalistischer Kompetenz in Szene und stellt sich darüber hinaus als Aktiengesellschaft und Arbeitgeber vor.

Auch soziale Netzwerke werden aktiv genutzt: Unter www.facebook.com/ludwigbeck.hautnah präsentiert sich die hauseigene Kosmetikabteilung HAUTNAH und informiert die derzeit rund 600 Fans über aktuelle Aktionen, Produkte und Tipps aus der Beauty-Welt. Seit jeher stellt LUDWIG BECK aber auch eine ganz reale Bühne für Veranstaltungen wie den BMW Jazz Award, Signier- und Musikabende mit namhaften Künstlern und Schriftstellern oder exklusive Beauty-Events zur Verfügung.

Geschäftsentwicklung

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen werden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht gerundeten) Werte ermittelt.

Konzernertragslage

Konzernertragslage für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2010

	2010		Vorjahr		Delta	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Bruttoumsatzerlöse	107,2	119,0 %	103,7	119,0 %	3,5	3,3 %
Mehrwertsteuer	17,1	19,0 %	16,5	19,0 %	0,6	3,4 %
Nettoumsatzerlöse	90,1	100,0 %	87,2	100,0 %	2,9	3,3 %
andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1 %	0,1	0,1 %	0,0	-37,8 %
sonstige betriebliche Erträge	3,5	3,9 %	3,0	3,4 %	0,5	15,7 %
	93,6	103,9 %	90,3	103,5 %	3,3	3,7 %
Materialaufwand	44,6	49,5 %	44,2	50,7 %	0,5	1,0 %
Personalaufwand	17,0	18,9 %	16,8	19,3 %	0,2	1,2 %
Abschreibungen	3,1	3,5 %	3,5	4,1 %	-0,4	-11,2 %
Raumkosten	7,4	8,2 %	7,7	8,8 %	-0,3	-3,5 %
Verwaltungskosten	1,5	1,7 %	1,6	1,8 %	-0,1	-3,7 %
Vertriebskosten	3,8	4,3 %	3,8	4,4 %	0,0	0,7 %
sonstige Personalkosten	1,2	1,3 %	1,2	1,4 %	0,0	-2,3 %
Versicherungen und Beiträge	0,2	0,2 %	0,2	0,2 %	0,0	9,6 %
sonstige Aufwendungen	0,9	1,0 %	1,5	1,7 %	-0,6	-39,3 %
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	15,1	16,7 %	15,9	18,3 %	-0,9	-5,5 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	13,7	15,2 %	9,8	11,2 %	4,0	40,5 %
Finanzergebnis	-3,8	-4,3 %	-3,4	-3,9 %	-0,4	12,9 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	9,9	11,0 %	6,4	7,3 %	3,5	55,2 %
Steuern	3,5	3,8 %	4,1	4,7 %	-0,7	-16,4 %
Konzerngesamtergebnis	6,4	7,1 %	2,2	2,6 %	4,2	187,9 %
Nettoperhertrag	45,5	50,5 %	43,0	49,3 %	2,4	5,7 %
EBITDA	16,9	18,7 %	13,3	15,3 %	3,6	26,8 %
Umsatzrendite (EBT/NUE)	11,0 %		7,3 %			
Kostenquote (betrieblicher Aufwand abzgl. korrespondierender Erträge/NUE)	35,2 %		38,1 %			
betrieblicher Aufwand	35,3	39,1 %	36,3	41,7 %		

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2010 konnte LUDWIG BECK den filialbereinigten Bruttoumsatz um 5,4 Mio. € auf 107,2 Mio. € steigern. Der entsprechende Vorjahresumsatz lag bei 101,8 Mio. €. Dies entspricht einem Zuwachs von insgesamt 5,3 %. Filialunbereinigt beliefen sich die Umsätze ebenfalls auf 107,2 Mio. € (Vorjahr 103,7 Mio. €). Die Nettoumsatzerlöse betrugen 90,1 Mio. € (Vorjahr 87,2 Mio. €).

LUDWIG BECK konnte sich damit erneut positiv vom allgemeinen Trend der Textileinzelhandelsbranche abkoppeln, die laut TextilWirtschaft das Geschäftsjahr 2010 mit einem Plus von 3,0 % abgeschlossen hat.

Neben den überaus zufriedenstellenden Umsatzergebnissen im gesamten Jahresverlauf hat das Unternehmen auch vom Endspurt zum Jahresende profitiert. LUDWIG BECK verzeichnete im Weihnachtsgeschäft trotz der extremen Wetterlage mit viel Schnee und Eis ein bereinigtes Umsatzplus von 2,5 %. Die Branche verzeichnete laut TextilWirtschaft im gleichen Zeitraum ein Plus von 1,0 %.

Ergebnissituation

Der Nettoertrag konnte im Vergleich zum Vorjahr (43,0 Mio. €) um 2,5 Mio. € auf 45,5 Mio. € gesteigert werden. Die Nettoertragsmarge lag mit 50,5 % deutlich über dem Vorjahr (49,3 %).

Dementsprechend verringerte sich die Wareneinsatzquote auf 49,5 % (Vorjahr 50,7 %). Absolut betrug der Wareneinsatz 44,6 Mio. € (Vorjahr 44,2 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge, zusammengesetzt aus Mieterträgen, weiterberechneten Raumkosten, Erträgen aus dem Verwaltungs-, Vertriebs- und Personalbereich sowie Erträgen aus dem Kantinenbetrieb und den aktivierten Eigenleistungen, lagen zum Ablauf des Geschäftsjahres 2010 mit 3,5 Mio. € über dem Vorjahr (3,1 Mio. €).

Der betriebliche Aufwand (sonstiger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen und Personalkosten) lag mit 35,3 Mio. € um 1,0 Mio. € unter dem Vorjahr (36,3 Mio. €). Dabei gelang es LUDWIG BECK in fast allen einzelnen Aufwandsposten absolute Kostenreduktionen zu erreichen oder gegenüber dem Vorjahr stabil zu halten. Lediglich die Personalkosten stiegen leicht um 0,2 Mio. € auf 17,0 Mio. € (Vorjahr 16,8 Mio. €).

Die Kostenquote (Aufwendungen saldiert mit den korrespondierenden Erträgen) im Verhältnis zum Nettoumsatz lag mit 35,2 % deutlich unter dem Vorjahresniveau (38,1 %).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich auf 16,9 Mio. € (Vorjahr 13,3 Mio. €). Die EBITDA-Marge bezogen auf den Nettoumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 18,7 % (Vorjahr 15,3 %).

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 13,7 Mio. € nach 9,8 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem deutlichen Zuwachs von 40,5 %. Die EBIT-Marge bezogen auf den Nettoumsatz betrug 15,2 % (Vorjahr 11,2 %).

Das Finanzergebnis betrug -3,8 Mio. € (Vorjahr -3,4 Mio. €). Dabei war der Zinsaufwand durch die vorzeitige Tilgung eines großen Teils der Immobilienfinanzierung mit 0,7 Mio. € Vorfälligkeitsentschädigung einmalig belastet.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 9,9 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) und stieg damit um starke 55,2 %.

Das Konzerngesamtergebnis betrug 6,4 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Konzernvermögenslage

Konzernvermögenslage zum 31. Dezember 2010

Aktiva	2010		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	3,0	2,8	3,0	2,8
Sachanlagen	90,7	83,4	92,0	84,2
sonstige Vermögenswerte	0,1	0,1	0,2	0,1
	93,9	86,3	95,2	87,1
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	8,8	8,1	8,3	7,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,3	1,2	1,4	1,3
Liquide Mittel	4,8	4,4	4,4	4,0
	14,9	13,7	14,1	12,9
Bilanzsumme	108,8	100,0	109,3	100,0

Die Bilanzsumme des LUDWIG BECK Konzerns lag zum Stichtag 31. Dezember 2010 bei 108,8 Mio. € (Vorjahr 109,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2010 überstiegen die Abschreibungen (3,1 Mio. €) deutlich die Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1,9 Mio. €, was zu einer absoluten Reduzierung des Anlagevermögens auf 93,7 Mio. € (Vorjahr 95,0 Mio. €) führte.

Bei den Investitionen handelte es sich im Wesentlichen um die Erneuerung der Designer-Abteilung im 3. Obergeschoss des Kaufhauses am Marienplatz.

Die Warenbestände betrugen zum Stichtag 8,8 Mio. € und lagen damit leicht über dem Vorjahr (8,3 Mio. €).

LUDWIG BECK verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €).

Konzernfinanzlage

Konzernfinanzlage zum 31. Dezember 2010

Passiva	2010		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	47,6	43,7	42,8	39,1
Potenzieller Abfindungsanspruch der Minderheitsgesellschafter	9,3	8,5	9,0	8,2
Langfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,9	27,5	37,0	33,9
Rückstellungen	0,6	0,6	1,5	1,3
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3,4	3,2	3,7	3,4
Latente Steuern	3,5	3,2	3,4	3,1
	37,5	34,4	45,6	41,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,4	3,2	3,5	3,2
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,5	0,5	0,4	0,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,6	1,5	1,3	1,2
Steuerverbindlichkeiten	3,8	3,5	2,1	1,9
sonstige Verbindlichkeiten	5,2	4,7	4,7	4,3
	14,5	13,3	12,0	11,0
Bilanzsumme	108,8	100,0	109,3	100,0

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des laufenden Ergebnisses von 42,8 Mio. € auf 47,6 Mio. €. Dies führte zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 39,1 % auf 43,7 %.

Die Umsetzung der geplanten Filialrestrukturierung führte im Geschäftsjahr 2010 zu einem Abbau der Rückstellungen um 0,9 Mio. €.

Aufgrund hervorragender wirtschaftlicher Ergebnisse im Geschäftsjahr 2010 konnte LUDWIG BECK die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um insgesamt 7,1 Mio. € senken.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 sind die Linien im kurzfristigen Finanzierungsbereich für 2011 gesichert. Die kurzfristige Linie in Höhe von 17,0 Mio. € war zum Stichtag mit ca. 24 % durch Avale in Anspruch genommen. Die Verzinsung im kurzfristigen Bereich für Kontokorrentverbindlichkeiten ist variabel.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem Marktwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgt in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel beträgt aber in der Regel 60 Tage.

Die Finanzpolitik ist auf die Sicherstellung der Finanzierung des Unternehmens bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2010

	2010	Vorjahr
	T€	T€
Jahresüberschuss vor Steuern	9.901	6.378
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.147	3.544
Finanzerträge	-11	-52
Zinsaufwendungen	3.224	2.795
Ergebnisanteil Minderheiten	624	654
Verluste/Gewinne (+/-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-49	107
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	16.836	13.426
Zunahme/Abnahme (-/+) der Vermögenswerte	-335	4.852
Zunahme/Abnahme (+/-) der Verbindlichkeiten	772	-3.627
Zunahme/Abnahme (+/-) der Rückstellungen	-851	879
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Zins- und Steuerzahlungen)	16.422	15.531
gezahlte Zinsen	-3.023	-2.612
erhaltene Zinsen	11	6
Auszahlungen an Minderheiten	-676	-613
gezahlte Ertragsteuern	-1.512	-682
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.222	11.630
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	53	2
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.904	-2.090
Auszahlungen für Investitionen in das Planvermögen	-93	-79
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.944	-2.167
Dividendenzahlungen	-1.293	-1.109
Aufnahme (+) von Bankdarlehen	0	5.000
Tilgung (-) von Bankdarlehen	-7.141	-3.890
Aufnahme und Tilgung (+/-) von Kontokorrentverbindlichkeiten	0	-5.194
Tilgung (-) von Finanzierungsleasing	-455	-428
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.889	-5.621
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	389	3.842
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.407	565
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.796	4.407

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank leicht im Geschäftsjahr auf 11,2 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt bei -1,9 Mio. € (-2,1 Mio. €). Im Wesentlichen betreffen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1,8 Mio. € den Ausbau des Stammhauses am Münchner Marienplatz.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 1,3 Mio. € für die Ausschüttung der Dividende für 2009 verwendet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich insgesamt auf -8,9 Mio. € (Vorjahr -5,6 Mio. €). Der starke Mittelabfluss des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit ist auf die deutliche Abnahme der verzinslichen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- + INTRO-Verwaltungs GmbH (Reichenschwand) 49,19 % (direkt)
- + Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH (Reichenschwand) 20,97 % (direkt)
- + Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (Reichenschwand) 20,97 % (indirekt)
- + Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH (Reichenschwand) 20,97 % (indirekt)
- + Herr Hans Rudolf Wöhrl (Reichenschwand) 70,16 % (indirekt)

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlicher Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht jedoch mindestens aus zwei Personen.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG). § 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand war gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 3.433.586,10 € zu

erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand konnte mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 2.556,10 € ausschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Zudem konnte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 3.000.000,00 € zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen ausschließen. Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch gemacht hätte, konnte das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.290.000,00 € (in Worten: Euro vier Millionen zweihundertneunzigtausend) durch Ausgabe von bis zu 1.678.102 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung der Umtauschrechte entstehen, am Gewinn teil.

Weitere Sachverhalte nach §§ 315 Abs. 4 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 315 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Großaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand von LUDWIG BECK zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG verpflichtet. Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlussklärung:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

Angaben nach § 289a HGB

Die „Erklärung zur Unternehmensführung“ ist auf der Internetseite von LUDWIG BECK unter www.ludwigbeck.de im Bereich „Investor Relations“/„Corporate Governance“ öffentlich zugänglich gemacht worden.

Nachtragsbericht

Es haben keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag stattgefunden.

Chancen- und Risikobericht

LUDWIG BECK ist im Rahmen ihrer Aktivitäten in den Absatzmärkten den verschiedensten Risiken ausgesetzt, die mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Diese können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage betreffen.

Wir haben moderne Controllinginstrumente zur Risikoerkennung, -beobachtung und Risiko-Kommunikation etabliert. Ihr Einsatz gewährleistet die regelmäßige und zeitnahe Information der Entscheidungsträger hinsichtlich deren Entwicklung zur Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen mit dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern. Innerhalb der Organisation sind die jeweiligen Zuständigkeiten festgelegt.

Das Instrumentarium erfährt eine laufende Optimierung, um Strukturveränderungen ausreichend Rechnung zu tragen.

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist das Unternehmen zusätzlich folgenden Risiken ausgesetzt:

Wettbewerb/Umfeld- und Branchenrisiken

Die Entwicklung im stationären Einzelhandel ist nach wie vor geprägt vom Vordringen vertikaler Vertriebssysteme, einer steigenden Zunahme der Verkaufsflächen und dem Rückgang des traditionellen Facheinzelhandels. Neben der Wettbewerbsintensivierung besteht eine starke Abhängigkeit vom Konsumverhalten der Kunden.

Änderungen im Konsumverhalten oder die sich verändernden Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an die Ansprüche der Kunden an Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung, Einschätzung der Wettbewerbssituation, Trends im Verbraucherverhalten wie auch Verhaltensmuster der relevanten Zielgruppen.

Mit klarer Positionierung und Strategie nutzen wir die Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäftes belegt werden.

Innerhalb seiner Citylage kann das Haupthaus am Marienplatz seine Position zur Profilierung im Rahmen der Entstehung neuer hochwertiger Standorte nutzen.

Durch die Ausrichtung von LUDWIG BECK wird die eigene Marktposition im Haupthaus ausgebaut und das bestehende Know-how zur Generierung zusätzlichen Umsatz- und Ergebnispotenzials in neuen Vertriebskanälen genutzt.

Potenziellen Beschaffungsrisiken infolge finanzieller Schwierigkeiten bei den Lieferanten wird durch die hohe Anzahl von Lieferanten und durch konsequente Sortimentsanalyse und -planung sowie die Lieferantenauswahl vorgebeugt.

Währungsrisiken

Für LUDWIG BECK als stationären Händler ist das Währungsrisiko auf der Umsatzseite nicht existent. Gleiches gilt für den Beschaffungsmarkt, da der Einkauf nahezu ausschließlich in EURO erfolgt.

Saisonalitätsrisiken

LUDWIG BECK veröffentlicht seine Geschäftszahlen vierteljährlich. Sie weisen Schwankungen auf, die saisonal bedingt sind. Im Besonderen erzielt die Gruppe regelmäßig einen hohen Anteil von Umsatz und Ergebnis durch das Weihnachtsgeschäft im vierten Quartal. Rund 33 % des Umsatzes werden in diesem Zeitraum erwirtschaftet.

Der den Umsatz- und Saisonspitzen zeitlich deutlich vorgelagerte Wareneinkauf bedingt Liquiditätsbelastungen in Zeiten, die nicht zwingend mit hohen Umsatzerlösen/Zuflüssen liquider Mittel einhergehen. Diese Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden durch das Finanzmanagement gesteuert und überwacht. Dabei finden die Instrumentarien des Cashmanagements ihren Einsatz.

Finanzwirtschaftliche Risiken

LUDWIG BECK hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Zwischen den Konzerngesellschaften findet ein interner Finanzmittelausgleich statt, so dass kurzfristige Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden. Dieser interne Finanzmittelausgleich trägt zu einer Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und einer Optimierung der Geldanlagen bei und hat somit eine positive Auswirkung auf das Zinsergebnis der Einzelgesellschaft wie auch des Gesamtkonzerns.

Die offene und zeitnahe Informationspolitik von LUDWIG BECK sowie die Gleichbehandlung aller Kreditgeber ist die Grundlage für das Vertrauen der Kreditgeber und die damit verbundene Bereitstellung der Kreditlinien. Zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken ist das Kreditvolumen auf mehrere erstklassige Kreditgeber verteilt. Die solide Eigenmittelausstattung, die laufenden Cashflows sowie die zur Verfügung stehenden Bankdarlehen sind Basis für die langfristige Unternehmensfinanzierung. Zinsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Zur Sicherung des zukünftigen Kapitalbedarfs überprüft das Finanzmanagement regelmäßig auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Durch die Finanzkrise kann es in Zukunft für Industrie und Handel zu momentan nicht absehbaren Schwierigkeiten und Restriktionen bei der Kreditvergabe durch Banken kommen. Dies könnte bei einer nochmaligen Verschärfung der Finanzkrise zu Liquiditätsengpässen bei den einzelnen Gesellschaften führen.

Forderungsausfallrisiko

Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK nur in sehr geringem Maße ausgesetzt, da das Versandgeschäft im Vergleich zum stationären Handel eine untergeordnete Rolle spielt. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering. Zudem wurden die Risiken bei der Bargeldentsorgung durch eine Streuung dieser Dienstleistung auf mehrere Unternehmen und hinsichtlich der Möglichkeit eines betrügerischen Handels oder Insolvenz des Vertragspartners minimiert.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten. Grundsätzlich wird in rechtlichen Belangen auf externe Rechtsberater zurückgegriffen.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen primär in der Notwendigkeit der permanenten Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme und des dahinter liegenden Netzwerkes sowie der Integrität der Daten wie in potenziellen externen Angriffen auf die IT-Systeme.

Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination von externen und internen Leistungen gewährleistet.

Ein effektives IT-Management sorgt dafür, dass die EDV Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken

Mitarbeiter sind einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren.

Neben der Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes stehen die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Nachwuchsführungskräften im Mittelpunkt der Personalarbeit.

Die Förderung von Mitarbeitern in Kombination mit Führungsgrundsätzen reduziert das Risiko der Personalfuktuation und sichert sowohl den hohen Qualifikationsstandard als auch die Serviceorientierung der Mitarbeiter.

Erreichbarkeitsrisiko

Die zentrale Lage des Haupthauses am Marienplatz bedingt größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hierin besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann.

Wetterrisiko

Der weltweite Klimawandel gehört mittlerweile ganz klar zu den Risiken eines Unternehmens im Einzelhandel. Der Sommer ist zu kalt und zu nass, der Winter zu warm oder zu kalt. Es fällt zu viel oder zu wenig Schnee. Ein verregneter Sommer schadet beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware wie Mäntel, Handschuhe oder Mützen.

Des Weiteren korreliert die Zahl der Besucher im Allgemeinen sehr stark mit dem Wetter. Bei extremen Witterungsbedingungen sind Erlebnis-Kaufhäuser wie LUDWIG BECK deutlich weniger frequentiert und das Einkaufen beschränkt sich oftmals nur noch auf das Nötigste wie Lebensmittel oder Haushaltswaren.

Immobilienrisiko

Die Immobilienkrise hat in den USA und auch in einigen europäischen Ländern zu einem Verfall der Immobilienpreise geführt. Auswirkungen dieser Entwicklung auf den deutschen Markt im Grundsätzlichen und auf den Markt in München im Besonderen sind bislang nicht zu verzeichnen. Da die Immobilienpreise gerade in der Innenstadtlage Münchens derzeit stabil sind, wird das Risiko einer Abwertung der Immobilie am Marienplatz als gering eingestuft.

Gesamtrisiko

Auf das Geschäftsjahr 2011 bezogen liegen die wesentlichen Risiken in einer gravierenden Fehleinschätzung der Umsatzentwicklung. Demgegenüber besteht die Chance durch das Zusammentreffen mehrerer positiver Faktoren das Ergebnis- und Umsatzziel zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind nicht erkennbar.

Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

LUDWIG BECK bedient sich zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung interner Kontrollen.

Der Konzernrechnungslegungsprozess wird bei LUDWIG BECK durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Es bestehen dazu ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Großteile der zu erfassenden Rechnungslegungssachverhalte sind automatisiert, so bspw. der gesamte Umsatzprozess bei LUDWIG BECK, welcher durch automatische Kassensysteme gesteuert wird. Für den Konzernrechnungslegungsprozess kann auf alle Buchhaltungen von zu konsolidierenden Unternehmen zugegriffen werden und es bestehen automatisierte Excel Konsolidierungshilfen in denen automatische Kontrollen hinterlegt sind.

Zur Überwachung der Einhaltung der gegebenen Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK im Wesentlichen auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden bei LUDWIG BECK unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen wie bspw. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter sowie in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen. Diese werden durch bspw. Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsabläufe und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Eine interne Revision wird von LUDWIG BECK in der Weise durchgeführt, dass das interne Berichtssystem sich unmittelbar aus der Datenbasis der Rechnungslegung bedient und dadurch in die Controllingprozesse einbezogen ist. Wichtige Rechnungslegungsprozesse finden zudem auf High-Level Basis statt und werden durch die Hinzuziehung von externen Beratern redigiert.

Das konzernrechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem bei LUDWIG BECK ist in der Weise geregelt, dass Risiken der Falschdarstellung vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aber aus gesetzlichen Änderungen entstehen können. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt ein permanenter Fortbildungsprozess in der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme, Nebenleistungen und einer Rentenzusage.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütungsentscheidungen werden vom Gesamtaufsichtsrat getroffen. Dies umfasst vor allem die Festsetzung der Gesamtbezüge einschließlich aller Nebenleistungen, das Ruhegehalt, die Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Zu den unterschiedlichen Vergütungsbestandteilen: Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und einer erfolgsbezogenen Komponente zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie einer Rentenzusage, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer Tantieme besteht.

Das Fixum wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung bestehen. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist abhängig von der Entwicklung der Konzernumsatzrendite. Des Weiteren kann der Aufsichtsrat zusätzlich nach seinem Ermessen zur Honorierung besonderer Leistungen eine Sondertantieme festsetzen.

Insgesamt betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2010 T€ 1.094 (Vorjahr T€ 1.105).

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

Vergütung Vorstand in T€

	Fixum				Jahreseinkommen				Altersrente	
	Wert der Nebenleistungen		Tantieme		Insgesamt		Jahresbezug bei Eintritt des Rentenfalls (Stand jeweils 31.12.)			
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Dieter Münch	260	260	16	14	223	223	499	497	66	70
Oliver Haller	240	360	16	14	350	223	606	597	0	0

In der obigen Tabelle sind ferner Altersrenten der Vorstandsmitglieder aufgeführt. Versorgungsleistungen werden gezahlt, wenn entweder die Altersgrenze von 63 Jahren erreicht ist oder eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Die Altersrente von Herrn Münch bestimmt sich nach der Zugehörigkeit zum Vorstand der LUDWIG BECK AG. Die Altersrente erhöht sich vertraglich für jedes Jahr als Vorstandsmitglied um T€ 4 bis zur Erreichung der Altersgrenze von 63 Jahren.

Laufende Renten werden jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg von LUDWIG BECK. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen.

Neben der Erstattung der Auslagen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung, die sich aus folgenden Elementen zusammensetzt: aus einem fixen Bestandteil von T€ 10 und einer Tantieme von T€ 1 für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenanteil in Höhe von € 0,10 je Stückaktie, der über einen Dividendenanteil von € 0,25 je Stückaktie hinaus für das abgelau-

fene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die für den Aufsichtsrat und Vorstand bestehende D&O-Versicherung wurde zum Ablauf des Kalenderjahres 2009 beendet.

Die fixe Vergütung und die Tantieme betragen für den Vorsitzenden jeweils das Doppelte und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache der Beträge. Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis anteilige Vergütung.

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

Vergütung Aufsichtsrat T€

	Fix		variabel		D&O		Gesamt	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Dr. Joachim Hausser	23	23	0	2	3	0	26	25
Gerhard Wöhl	16	16	0	1,5	3	0	19	17,5
Dr. Lutz Helmig	12	12	0	1	3	0	15	13
Christian Greiner	12	12	0	1	3	0	15	13
Gabriele Keitel	10	10	0	1	3	0	13	11
Felicitas Uhl (2009 anteilig)	6	0	0	0	2	0	8	0
Dorothee Neumüller (2009 anteilig)	4	10	0	1	1	0	5	11

Frau Felicitas Uhl schied im Jahr 2009 als Arbeitnehmervertreterin aus dem Aufsichtsrat aus. Ihre Vergütung berechnete sich daher im Jahr 2009 anteilig. Als Arbeitnehmervertreterin folgte ihr im Geschäftsjahr 2009 Frau Dorothee Neumüller, deren Berechnung für das Jahr 2009 ebenfalls anteilig erfolgte.

Von der Viscardi AG wurden für Designated Sponsoring T€ 35 abgerechnet. Die Viscardi AG ist als nahestehende Person Herrn Dr. Joachim Hausser und Herrn Dieter Münch zuzurechnen.

Prognosebericht

Weltwirtschaft auf langsameren Wachstumskurs

Vor dem Hintergrund auslaufender staatlicher Konjunkturpakete und einer nicht gänzlich überwundenen Finanzkrise erwartet die Weltbank für das laufende Jahr 2011 eine verlangsamte Beschleunigung der Weltwirtschaft. Die Wirtschaftsleistung werde 2011 weltweit um 3,3 % zulegen.

Vor allem Industriestaaten müssten sich auf Rückschläge einstellen, als Wachstumsmotoren sieht die Weltbank weiterhin die Schwellen- und Entwicklungsländer. Sie trügen demnach die Hälfte des Wachstums und werden 2011 um 6,0 % zulegen. Im Jahr 2010 erreichten diese Länder laut Schätzungen ein Plus von 7,0 %. Chinas Wirtschaftsleistung stehe dabei an erster Stelle, werde aber nach einem Plus von 10,0 % im Jahr 2010 nun einen Rückgang auf 8,7 % verzeichnen. Die anhaltenden Probleme im Finanzsektor in einigen Industriestaaten seien dagegen eine Gefahr für das Wachstum und müssten dringend angegangen werden. Daher prognostiziert die Weltbank ein deutlich schwächeres Wachstum in den großen Industrieländern. Dort werde die Konjunktur 2011 nur um 2,4 % zulegen (Vorjahr 2,8 %). Für das Jahr 2012 rechnen die Experten der Weltbank wieder mit einem Anziehen der Weltkonjunktur und erwarten ein Plus von durchschnittlich 3,6 %

Aufschwung in Deutschland geht weiter

Nach der schwungvollen Erholung des Jahres 2010 dürfte sich nach Einschätzung der Bundesbank die Gangart der deutschen Volkswirtschaft vorübergehend verlangsamen. Zwar zeigten die aus den Unternehmensbefragungen des ifo Instituts und des DIHK abgeleiteten Stimmungskennzahlen für die mittelfristigen Perspektiven der deutschen Wirtschaft ein hohes Maß an Zuversicht, und die Einstellung von zusätzlichen Arbeitskräften sowie die lebhafte Investitionstätigkeit seien ebenfalls als Beleg aufwärtsgerichteter Zukunftserwartungen anzusehen. Jedoch habe sich die Auftragslage für die Industrie zuletzt spürbar beruhigt, und auch das Expansionstempo der industriellen Produktion habe in den vergangenen Monaten deutlich nachgelassen.

In einer ähnlichen Einschätzung der Situation erwartet daher das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2011 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 2,3 % im Jahresdurchschnitt 2011. Die deutsche Wirtschaft habe 2010 mit 3,6 % den größten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts seit der Wiedervereinigung erzielt und das BMWi schätzt, dass sich der Aufschwung auch in diesem Jahr fortsetzen werde. Die Experten der Bundesbank beobachten, dass die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands die lebhaftere Nachfrage nach Produkten der heimischen Industrie auf den Weltmärkten sei. Besonders helfe, dass die Exporteure in letzter Zeit ihr Augenmerk verstärkt auf die süd- und ostasiatischen Schwellenländer gerichtet hätten und nunmehr in hohem Maße von der sehr dynamischen Aufwärtsentwicklung in dieser Region profitierten.

Darüber hinaus sei der außenwirtschaftliche Impuls inzwischen auf die Binnennachfrage übergelagert, die sich zunehmend zur treibenden Kraft entwickle. Die wirtschaftliche Erholung sei insbesondere ein Beschäftigungsaufschwung, so das BMWi. Die Beschäftigung habe 2010 mit 40,5 Mio. Personen den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Nach Einschätzung der Bundesbankexperten werde der durchschnittliche Beschäftigungszuwachs im Jahr 2011 dennoch mit gut 0,5 % ähnlich hoch ausfallen wie im Jahr 2010.

Von der positiven Stimmung, die von der verbesserten Arbeitsmarktlage und der Aussicht auf deutlich steigende Arbeitseinkommen bestimmt werde, profitiere auch künftig der private Konsum. Die Bundesbank schätzt, dass sich beim privaten Verbrauch die Aufwärtstendenz in den beiden kommenden Jahren mit Wachstumsraten von jeweils 1,5 % fortsetzen werde. Die deutschen Einzelhändler schätzten laut ifo Institut für Wirtschaftsforschung ihre aktuelle Geschäftslage und darüber hinaus ihre Perspektiven für das erste Halbjahr 2011 als sehr gut ein. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) wertet das nach wie vor stabile Niveau des Konsumklima-Indikators, dass der private Konsum für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland eine zunehmend wichtigere Rolle spielen werde und sich neben dem Export zu einer zweiten wichtigen Säule entwickeln könne. Damit werde der gegenwärtige Aufschwung auf eine breitere und sichere Basis gestellt und böte somit gute Voraussetzungen für eine nachhaltig positive konjunkturelle Entwicklung sowie ein noch besseres Konsumjahr 2011.

LUDWIG BECK nach zwei Rekordjahren weiter optimistisch

Den Prognosen der Wirtschaftsexperten schließt sich das LUDWIG BECK Management an und erwartet nach der überraschend schnellen Erholung der deutschen Wirtschaft für das laufende Geschäftsjahr eine positive Wirtschaftsentwicklung.

Der LUDWIG BECK Konzern entwickelte sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten überdurchschnittlich gut und verzeichnete in den letzten zwei Jahren die besten Ergebnisse seit Bestehen des Unternehmens. Neben den erfreulichen Signalen aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie den positiven Prognosen für die Entwicklung des privaten Konsums stützt sich das Management der LUDWIG BECK AG bei seinen Zukunftsaussichten besonders auf das stabile Fundament der eigenen Firmenkonzunktur. Die LUDWIG BECK AG ist gut aufgestellt und verfügt über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Mit dem Flaggschiff der LUDWIG BECK AG am Münchner Marienplatz wurde ein für Deutschland einzigartiger Identifikationspunkt für alle geschaffen, die Freude am erlebnisorientierten, hochwertigen Einkaufen haben. An einem der heute meistfrequentierten und beliebtesten Plätze Europas eröffnete Ludwig Beck vor 150 Jahren eine Knopfmacher- und Posamentier-Werkstätte, die sich im Laufe der folgenden Jahre zu einer festen Institution im Herzen Münchens entwickelt hat. Die Kunden suchen und finden hier Exklusivität, Markenvielfalt, internationale Kultlabels und Spitzenqualität – immer in einer spannenden Inszenierung. Die erfolgreich umgesetzte Strategie des Trading Up verfolgt das Ziel, das „Kaufhaus der Sinne“ mit noch besseren Sortimenten in individuellen Raumkonzepten zu einem Glanzstück unter den deutschen Mode-Kaufhäusern zu machen.

Das Management wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, das Stammhaus am Marienplatz kontinuierlich zu modernisieren und den Kunden auf sieben Etagen spannende und einzigartige Shopping-Welten rund um die Themen Fashion, Beauty und Lifestyle zu bieten. Die Position von LUDWIG BECK im gehobenen Segment soll damit weiter verstärkt und ausgebaut werden.

Zum Unternehmenserfolg tragen auch zukünftig die engagierten Mitarbeiter der LUDWIG BECK AG maßgeblich bei. Darüber hinaus stellen das bereinigte Filialnetz und die Realisierung zusätzlicher Ertragspotenziale durch optimierte Prozesse und ein stringentes Kostenmanagement wesentliche Erfolgsfaktoren zur weiterhin guten Entwicklung des Konzerns dar.

Auf Basis dieser Faktoren rechnet der LUDWIG BECK Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 mit einem filialbereinigten Umsatzwachstum zwischen 3 % und 4 % sowie einem Ergebnis vor Steuern (EBT) zwischen 9 Mio. € und 11 Mio. €.

München, im Februar 2011

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS & KONZERNANHANG

- 66** Konzernbilanz
- 68** Konzerngesamtergebnisrechnung
- 69** Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 70** Konzernkapitalflussrechnung
- 72** Konzernanhang

Konzernbilanz

Konzernbilanz der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, zum 31.12.2010,
nach den Vorschriften des IASB

Aktiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(1)	3.022	3.025
II. Sachanlagen	(2)	90.733	91.977
III. Sonstige Vermögenswerte	(3)	143	152
Summe langfristige Vermögenswerte		93.898	95.153
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(4)	8.773	8.348
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(5)	1.300	1.382
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	4.796	4.407
Summe kurzfristige Vermögenswerte		14.869	14.137
		108.767	109.291

Passiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	9.446	9.446
II. Kapitalrücklagen	(7)	3.459	3.459
III. angesammelter Gewinn	(7)	19.556	14.408
IV. Ergänzungsposten aus Minderheitsanteilen	(7)	15.094	15.439
Summe Eigenkapital		47.555	42.752
B. Potenzieller Abfindungsanspruch der Minderheitsgesellschafter	(8)	9.263	8.970
C. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	29.918	36.997
II. Rückstellungen	(9)	603	1.454
III. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	3.436	3.730
IV. Latente Steuern	(11)	3.511	3.372
Summe langfristige Verbindlichkeiten		37.467	45.553
D. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	3.431	3.492
II. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	490	450
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	1.586	1.279
IV. Steuerverbindlichkeiten	(10)	3.810	2.096
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(10)	5.164	4.700
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		14.481	12.016
Summe Fremdkapital (B. – D.)		61.212	66.539
		108.767	109.291

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzerngesamtergebnisrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG für die Zeit vom 01.01.2010 – 31.12.2010, nach den Vorschriften des IASB

	Anhang	01.01.2010 – 31.12.2010		01.01.2009 – 31.12.2009	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(12)				
- Umsatz (brutto)		107.208		103.742	
- abzgl. Mehrwertsteuer		17.100		16.538	
- Umsatz (netto)			90.109		87.204
2. andere aktivierte Eigenleistungen	(13)		50		81
3. sonstige betriebliche Erträge	(14)		3.475		3.002
			93.634		90.287
4. Materialaufwand	(15)	44.645		44.188	
5. Personalaufwand	(16)	17.047		16.840	
6. Abschreibungen	(17)	3.147		3.544	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	15.057	79.896	15.939	80.512
8. EBIT			13.738		9.776
9. Finanzergebnis	(19)		-3.837		-3.397
- davon Finanzierungsaufwendungen: T€ 3.224 (Vj. T€ 2.795)					
- davon Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis: T€ 624 (Vj. T€ 654)					
10. Ergebnis vor Ertragsteuern			9.901		6.378
11. Ertragsteuern	(20)		3.462		4.142
12. Konzernjahresüberschuss			6.439		2.237
13. Other Comprehensive Income					
Derivative Finanzinstrumente			2		-26
14. Konzerngesamtergebnis			6.441		2.211
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	(21)		1,74		0,61
durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien in Tausend			3.695		3.695

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG für die Zeit vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	angesammelter Gewinn	Ergänzungs- posten aus Minderheiten- anteilen	Gesamt
	(7)	(7)	(7)	(7)	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2010	9.446	3.459	14.408	15.439	42.752
Konzernjahresüberschuss	0	0	6.439	0	6.439
Dividendenzahlungen	0	0	-1.293	0	-1.293
Veränderung Ergänzungsposten aus Minderheitsanteilen	0	0	0	-345	-345
Veränderung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	2	0	2
Stand 31.12.2010	9.446	3.459	19.556	15.094	47.555

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG für die Zeit vom 01.01.2009 – 31.12.2009

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	angesammelter Gewinn	Ergänzungs- posten aus Minderheiten- anteilen	Gesamt
	(7)	(7)	(7)	(7)	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2009	9.446	3.459	13.307	15.542	41.754
Konzernjahresüberschuss	0	0	2.237	0	2.237
Dividendenzahlungen	0	0	-1.109	0	-1.109
Veränderung Ergänzungsposten aus Minderheitsanteilen	0	0	0	-103	-103
Veränderung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	-26	0	-26
Stand 31.12.2009	9.446	3.459	14.408	15.439	42.752

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, für die Zeit vom 01.01.2010 – 31.12.2010, nach den Vorschriften des IASB

	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.901	6.378
Berichtigung für:		
Abschreibungen	3.147	3.544
Zinserträge	-11	-52
Zinsaufwendungen	3.224	2.795
Ergebnisanteil Minderheiten	624	654
zahlungsunwirksame Verluste/Gewinne (+/-) aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-49	107
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	16.836	13.426
Zunahme/Abnahme (-/+) der Vermögenswerte:		
Vorräte	-425	722
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83	164
sonstige Vermögenswerte	7	3.965
Zunahme/Abnahme (+/-) der Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307	-3.926
sonstige Verbindlichkeiten	465	299
Zunahme/Abnahme (+/-) der Rückstellungen:		
sonstige Rückstellungen	-851	879
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (vor Zins- und Steuerzahlungen)	16.422	15.531
gezahlte Zinsen	-3.023	-2.612
erhaltene Zinsen	11	6
Auszahlungen an Minderheiten	-676	-613
Ertragsteuerzahlungen	-1.512	-682
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	11.222	11.630

(fortgesetzt ...)

	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
	T€	T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	11.222	11.630
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	53	2
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.904	-2.090
Auszahlungen für Investitionen in das Planvermögen	-93	-79
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.944	-2.167
Dividendenzahlungen	-1.293	-1.109
Aufnahme (+) von Bankverbindlichkeiten	0	5.000
Tilgung (-) von Bankverbindlichkeiten	-7.141	-3.890
Aufnahme/Tilgung (+/-) Kontokorrentverbindlichkeiten	0	-5.194
Tilgung Finanzierungsleasing	-455	-428
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.889	-5.621
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	389	3.842
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.407	565
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.796	4.407

Konzernanhang

zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG München

A. Allgemeine Angaben	74	(4) Vorräte	88
B. Konsolidierungsgrundsätze	75	(5) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	89
I. Konsolidierungskreis	75	(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	90
II. Konsolidierungsmethoden	75	(7) Eigenkapital	91
1. Kapitalkonsolidierung	75	(8) Potentieller Abfindungsanspruch der Minderheitsgesellschafter	93
2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung	76	(9) Rückstellungen	93
3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung	76	(10) Verbindlichkeiten	96
4. Zwischenerfolgseliminierung	76	(11) Latente Steuern (passiv)	99
III. Grundlagen der Währungsumrechnung	76	II. Konzerngesamtergebnisrechnung	99
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	76	(12) Umsatzerlöse	99
1. Allgemein	76	(13) Andere aktivierte Eigenleistungen	99
2. Erstmalige Anwendung von IFRS/IAS	76	(14) Sonstige betriebliche Erträge	100
3. Währungsumrechnung in den einbezogenen Gesellschaften	77	(15) Materialaufwand	100
4. Immaterielle Vermögenswerte	77	(16) Personalaufwand	100
5. Sachanlagen	78	(17) Abschreibungen	101
6. Latente Steuern	79	(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen	102
7. Vorräte	79	(19) Finanzergebnis	102
8. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	79	(20) Ertragsteuern	102
9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	80	(21) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie	103
10. Rückstellungen	80	D. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	104
11. Verbindlichkeiten	80	E. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	107
12. Fälligkeiten	81	F. Erläuterungen zur Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	107
13. Umsatzrealisierung	81	G. Sonstige Angaben	108
14. Finanzinstrumente	81	I. Eventualschulden, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen	108
15. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen	83	1. Eventualschulden	108
C. Erläuterungen einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung	83	2. Eventualforderungen	108
I. Konzernbilanz	83	II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	108
(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	83	III. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)	109
(2) Latente Steuern	87	IV. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	109
(3) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)	88	V. Honorar des Abschlussprüfers	111
		VI. Arbeitnehmer	111
		VII. Angaben nach § 297 Abs. 2 HGB	111

A. Allgemeine Angaben

Die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München (im Folgenden auch LUDWIG BECK AG genannt), Obergesellschaft des LUDWIG BECK Konzerns, wurde am 24. September 1992 durch Formwechsel der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier GmbH, München, gegründet. Der Sitz der LUDWIG BECK AG befindet sich in 80331 München, Marienplatz 11.

Die LUDWIG BECK AG wird im Handelsregister des Amtsgerichts München, Deutschland, unter HR B Nr. 100213 geführt.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des LUDWIG BECK Konzerns ist der Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Hartwaren und anderen Waren, auch im Versandwege, sowie Erwerb, Halten und Verwaltung von Anteilen an Personen- und Kapitalgesellschaften, insbesondere solchen, die Immobilieneigentum haben oder selbst an solchen Gesellschaften beteiligt sind.

Der Konzernabschluss der LUDWIG BECK AG zum 31.12.2010 ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (kurz: IFRS) / International Accounting Standards (kurz: IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (kurz: IFRIC) / Standing Interpretations Committee (kurz: SIC) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden vorgenannten Standards und Interpretationen werden berücksichtigt. Der Konzernabschluss wird in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Die Konzernbilanz der LUDWIG BECK AG wurde auf den Stichtag 31.12.2010 und 31.12.2009 aufgestellt. Die dazugehörige Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernanhang umfassen die Zeiträume vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 und vom 01.01.2009 bis 31.12.2009. Die Bilanzstichtage der einbezogenen Unternehmen sind identisch.

Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro).

Der vorliegende Konzernabschluss vermittelt durch die vollständige Anwendung der maßgeblichen IFRS / IAS Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LUDWIG BECK AG.

Die Gliederung der Posten der Konzernbilanz, der Konzerngesamtergebnisrechnung (Gesamtkostenverfahren), der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 1.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Konzernbilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die zukünftigen tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden in der entsprechenden Erläuterung aufgeführt. Im LUDWIG BECK Konzern sind Schätzungen und Annahmen insbesondere für die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen (vgl. Tz. 4 und 5), der Vorräte (vgl. Tz. 7), der Rückstellungen (vgl. Tz. 10) und der latenten Steuern (vgl. Tz. 6) getroffen worden.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14.03.2011 zur Billigung vorgelegt. Im Anschluss daran wird der Vorstand die Freigabe zur Veröffentlichung erteilen.

B. Konsolidierungsgrundsätze

I. Konsolidierungskreis

In dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 werden neben der Muttergesellschaft, der LUDWIG BECK AG, folgende Gesellschaften einbezogen:

Name	Sitzland	Beteiligungsquote (zugleich Stimmrechtsquote)
Unmittelbare Beteiligungen:		
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH	Deutschland	100,0 %
Mittelbare Beteiligungen:		
LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH	Deutschland	50,2 %
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG	Deutschland	50,1 %
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH	Deutschland	100,0 %

Die genannten Unternehmen werden aufgrund der vorliegenden Beherrschung durch die Mehrheit der Stimmrechte jeweils voll konsolidiert.

II. Konsolidierungsmethoden

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der voll konsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode). Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital des voll konsolidierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Im Zuge der Konsolidierung wurden die stillen Reserven bzw. Lasten auf die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Für die Konsolidierung wurde eine vollständige Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Somit werden auch die Anteile anderer Gesellschafter mit den den Minderheiten zuzuordnenden Zeitwerten der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden bemessen.

Bei der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG erfolgte die Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt und bei den restlichen Tochter- bzw. Enkelgesellschaften zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs der Unternehmen.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Aus Anteilen anderer Gesellschafter (Minderheiten) an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurde zum einen ein potentieller Abfindungsanspruch für Minderheitsgesellschafter und zum anderen ein Ergänzungsposten aus Minderheitsanteilen im Eigenkapital ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt gemäß IAS 32 und IAS 1.

Aus den übrigen Kapitalkonsolidierungen entstanden keine Unterschiedsbeträge.

2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden im Rahmen der Forderungen- und Schuldenkonsolidierung eliminiert.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die konzerninternen Umsätze, sonstigen betrieblichen Erträge, Materialaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden miteinander verrechnet. Ebenfalls wurden die Zinserträge und Zinsaufwendungen innerhalb des Konzerns miteinander verrechnet.

4. Zwischenerfolgseliminierung

Eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen war nicht vorzunehmen.

III. Grundlagen der Währungsumrechnung

Bei der Konsolidierung der Tochterunternehmen waren keine Währungsumrechnungen vorzunehmen, da es sich ausschließlich um deutsche Tochtergesellschaften handelt.

Die Berichtswährung ist Tausend Euro (T€).

IV. Bilanzierung und Bewertungsmethoden

1. Allgemein

Konzernbilanz und Konzerngesamtergebnisrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen nach den im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt.

2. Erstmalige Anwendung von IFRS/IAS

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht.

Von diesen Interpretationen und Standards waren für Unternehmen in dem am 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahr die folgenden erstmals zwingend anzuwenden:

IFRS 1	Umstrukturierung des Standards
IFRS 1	Zusätzliche Erleichterungswahlrechte für erstmalige Anwender
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungs-transaktionen mit Barausgleich im Konzern
IFRS 5	Stufenweiser Anteilsverkauf
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten
IAS 39	Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
IAS 39, IFRIC 9	Eingebettete Derivate

IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden

Folgende Interpretationen und Standards können von Unternehmen in dem am 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahr freiwillig vorzeitig angewendet werden:

IAS 24 (überarbeitet)	Beziehungen zu nahestehenden Personen
IFRIC 19	Ablösung von Finanzverbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten
IFRC 14	Vorzeitige Zahlung von Mindestdotierungsverpflichtungen
Änderungen zu IFRS 1	Ausnahmen betreffend die in IFRS 7 geforderten Vergleichsangaben
Änderungen zu IFRS 7	Angaben zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die LUDWIG BECK AG geht davon aus, dass eine Anwendung der genannten Änderungen keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung des Konzernabschlusses hat.

3. Währungsumrechnung in den einbezogenen Gesellschaften

Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungen existieren nicht.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß IAS 21 grundsätzlich mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit Stichtagskursen zum Konzernbilanzstichtag bewertet.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Markennamens „Beck“ gemäß IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear (pro rata temporis) über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben

Außerplanmäßige Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Es handelt sich dabei um Lizenzen und Erwerbe bzw. Anpassungen von Anwendersoftware, die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren, bei grundlegenden Softwareprogrammen auf 10 Jahre, abgeschrieben werden.

Markenname

Der Ausweis des Markennamens „Beck“ (T€ 2.039) erfolgt unter der Position „Immaterielle Vermögenswerte“, da es sich dabei um einen nach IAS 38 identifizierten Markennamen handelt. Im Zuge der Anwendung dieser Vorschriften entfällt beginnend ab 01.01.2004 die planmäßige Abschreibung auf den Markennamen, da sich dieses Recht im Zeitablauf nicht verbraucht (unbestimmte Nutzungsdauer). Bezüglich des durchgeführten Impairmenttests wird auf Seite 85 verwiesen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung des Markennamens schließen lassen, lagen bis zum 31.12.2010 nicht vor.

5. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Einbeziehung eventueller Nebenkosten.

Grund und Boden und Gebäude der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurden aufgrund eines Unternehmenserwerbes durch Unternehmenszusammenschluss durch die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei der Zeitwertermittlung von Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 berücksichtigt. Das Gebäude wird planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen, deren Nutzungsdauer zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig linear (pro rata temporis) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (Begrenzung über eventuell kürzere Miet- / Leasingverträge) abgeschrieben.

Je nach Vermögenswert werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	10 - 30 Jahre
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 - 30 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00 werden im Jahr des Zugangs aus Wesentlichkeitsgründen in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Gründe für die im Vorjahr aufgrund dauernder Wertminderung vollumfänglich wertgeminderten Sachanlagen einer Filiale bestanden im Geschäftsjahr fort. Im Geschäftsjahr selbst waren keine Wertminderungen vorzunehmen.

Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau werden in Höhe der geleisteten Zahlung aktiviert.

Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Leasing

In den Fällen, in denen Leasingverträge als Finanzierungsleasing im Sinne von IAS 17 zu qualifizieren sind, wird in der Bilanz der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten unter den Finanzschulden passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes und zu einem Finanzierungsaufwand.

6. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Liability-Methode berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporäre Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, soweit eine Realisierung wahrscheinlich ist.

Bei der Berechnung der latenten Steuern (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) wurde grundsätzlich der ab 2008 für die LUDWIG BECK AG geltende Unternehmenssteuersatz von 32,975 % angesetzt. Dabei wurde ein Gewerbesteuerhebesatz von 490 % für München berücksichtigt. Bei temporären Unterschieden, die aus der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG stammen, wurde mit dem ab 2008 geltenden Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) auf den Anteil, der auf den Mehrheitsgesellschafter (LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH) entfällt, gerechnet, da bei der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG keine Gewerbesteuer anfällt und für die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH aufgrund gewerbesteuerlicher Kürzungsvorschriften keine Gewerbesteuer auf den Gewinnanteil aus der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG anfällt. Auf Minderheitenanteile fallen keine Konzernsteuern an.

Es wurden latente Steuern gemäß IAS 12.74 saldiert.

7. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden gemäß IAS 2 grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit notwendig wurde als Verbrauchsfolgeverfahren das FiFo-Verfahren herangezogen.

Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschalierte Abschläge für Skonto vorgenommen. Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel vor Wertberichtigungen dem Nennwert entsprechen. Bei zweifelhaften und mit erkennbaren Risiken behafteten Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Risiken, welche eine Wertberichtigung notwendig machen, liegen nicht vor.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Bestandteil der sonstigen Vermögenswerte und enthält ausschließlich im Voraus gezahlte betriebliche Aufwendungen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Ausfallrisiken liegen nicht vor.

LUDWIG BECK betrachtet in seiner Kapitalflussrechnung Kontokorrentguthaben und -verbindlichkeiten saldiert. Die Kontokorrentlinien sind im Regelfall für eine Laufzeit von zwölf Monaten bzw. bis auf weiteres zugesagt.

10. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist.

Langfristige unverzinsliche Rückstellungen wurden auf ihren Barwert abgezinst.

Pensionsrückstellung

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der so genannten Korridormethode entsprechend IAS 19 berücksichtigt.

11. Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Angesichts geringer Laufzeiten bzw. eines seit der Aufnahme der Schulden nicht wesentlich veränderten Marktzinsniveaus ergeben sich bis auf eine unverzinsliche Verbindlichkeit keine wesentlichen Abweichungen des beizulegenden Zeitwertes von den Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert dieser Verbindlichkeit ist unter 10 d) dargestellt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten (Laufzeit über einem Jahr) wurden auf ihren Barwert abgezinst. Die sich daraus ergebenden Ergebniseffekte werden im Finanzergebnis erfasst. Zur Ermittlung der Finanzschulden aus Leasinggeschäften gemäß IAS 17 vgl. Nr. 5 Sachanlagen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie sind ganz überwiegend innerhalb eines Jahres fällig. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten. Wesentliche Abweichungen zwischen den Bilanzwerten und den beizulegenden Zeitwerten ergeben sich nicht.

Derivative Finanzinstrumente

Die LUDWIG BECK AG verwendet als derivative Finanzinstrumente Zinsswaps um bestehende Risiken aus Zinssatzerhöhungen zu vermeiden. Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten bewertet und in der Folge mit dem Zeitwert bewertet. Die bei LUDWIG BECK abgeschlossenen Zinsswaps dienen ausschließlich der Sicherung bestehender variabel verzinsler Darlehen und erfüllen die Voraussetzungen des IAS 39 (Hedge Accounting). Demnach werden die Wertänderungen der Zinsswaps nicht über die GuV sondern das Eigenkapital erfasst. Positive beizulegende Zeitwerte sind in den Forderungen, negative in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

12. Fälligkeiten

Die Vermögens- und Schuldposten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurden als „kurzfristig“ ausgewiesen. Solche mit einer Restlaufzeit über einem Jahr wurden „langfristig“ ausgewiesen.

13. Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware. Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen und Gutschriften unter offener Absetzung der Umsatzsteuer ausgewiesen.

Mieterlöse fallen nur im Rahmen von Untermietverträgen an und werden zeitanteilig für erfolgte Nutzungsüberlassung realisiert.

14. Finanzinstrumente

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie potentielle Abfindungsansprüche von Minderheiten. Die Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf Ansatz und Bewertung dieser Posten sind in den jeweiligen Erläuterungen in diesem Konzernanhang enthalten.

Finanzinstrumente werden in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Bedingungen als Vermögenswert bzw. Schuld klassifiziert. Daher sind Zinsen, Gewinne und Verluste aus diesen Finanzinstrumenten als Aufwendungen oder Erträge dargestellt.

Die Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald ein vertraglicher Zahlungsanspruch bzw. eine vertragliche Zahlungsverpflichtung besteht. Eine Ausbuchung erfolgt bei Zahlung, bei endgültigem Untergang des Zahlungsanspruches oder sobald die LUDWIG BECK AG von der Verpflichtung frei wird.

Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der LUDWIG BECK Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Einschätzung und Steuerung von Risiken. Wesentliche Risiken lassen sich zum Bilanzstichtag nicht erkennen. Wesentliche Risiken aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden lassen sich in Liquiditäts-, Kredit-, Währungs- und Zinsrisiken untergliedern.

Liquiditätsrisiko

Unter diesem Begriff wird allgemein das Risiko verstanden, dass der LUDWIG BECK Konzern nicht in der Lage wäre, seinen Verpflichtungen, die aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, nachzukommen.

Das Management überwacht und plant permanent den notwendigen Liquiditätsbedarf anhand von aktuellen Cashflow Ziffern und Planungen. Zur Sicherstellung von ausreichenden liquiden Mitteln ist die Gesellschaft auf Kontokorrentlinien und Darlehen angewiesen. Zum Stichtag standen kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 17,0 Mio. € bis auf weiteres zur Verfügung, wovon zum Bilanzstichtag ca. 24 % durch Avale ausgenutzt wurden.

Nach den Planungen der Zahlungsströme für die Zukunft und den zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind derzeit keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Risiken können sich im Wesentlichen nur bei einer Verschlechterung der Bonität ergeben bzw. wenn die aus der Geschäftsplanung prognostizierten Zahlungsströme wesentlich unterschritten werden. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten sind unter den jeweiligen Bilanzpositionen dargestellt.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko beschreibt das Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten. LUDWIG BECK erwirtschaftet die originären Umsätze im Wesentlichen gegen Barmittel, Kreditkarten- oder EC-Kartenforderungen. Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK deshalb nur in sehr geringem Maße ausgesetzt. Das Versandgeschäft spielt im Vergleich zum stationären Handel nur eine sehr untergeordnete Rolle. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag waren folgende Zinssatzsicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für Darlehen mit einem variablen Zinssatz eingesetzt:

Nominalwert	Art	Laufzeit	beizulegender Zeitwert
T€ 1.950	cash flow hedge	3 Jahre	T€ -36

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps werden ausschließlich zur Risikoreduzierung aus variabel zu verzinsenden Darlehen mit fester Laufzeit abgeschlossen. Der Umfang des zu sichernden Betrages verläuft dabei parallel zum Darlehensgeschäft, nimmt also über die Laufzeit ab. Kontokorrentlinien sind nicht zinsgesichert. Die Zinssicherungsgeschäfte werden als Cashflow Hedge bezeichnet.

Im Geschäftsjahr wurde aus Zinssicherungsgeschäften ein Bewertungsverlust von T€ 36 aus noch laufenden Cashflow Hedges unter Berücksichtigung von T€ 12 aktiver Steuerlatenzen erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Ineffektive Cashflow Hedges haben nicht bestanden.

Währungsrisiko

Aufgrund der Standorte ausschließlich in Deutschland, eines nur sehr geringen Umsatzes aus dem Versand sowie der Fakturierung von Warenbezügen in Euro ergeben sich keine erkennbaren Währungsrisiken.

Zinsrisiko

Daneben nimmt der LUDWIG BECK Konzern variabel verzinsliche Kontokorrentkredite und Darlehen in Anspruch. Der Konzern unterliegt aus diesen Positionen einem Zinsrisiko aus Finanzschulden. Dieses Risiko wird durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente reduziert, indem variable Zinssätze in fixe Zinssätze gedreht werden.

Der Konzern misst das Zinssatzrisiko mithilfe der Cashflow-Sensitivität bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte. Unterstellt man einen Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte so hätte dies zum 31. Dezember 2010 ohne Berücksichtigung von Steuern eine Auswirkung von T€ -24 (Vj. T€ -50) auf das Konzernergebnis. Bei einem Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte, hätte dies zum 31. Dezember 2010 ohne Berücksichtigung von Steuern eine Auswirkung von T€ 24 (Vj. T€ 50) auf das Konzernergebnis.

15. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

C. Erläuterung einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

I. Konzernbilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter diesem Begriff werden folgende in der Konzernbilanz ausgewiesene Posten zusammengefasst:

- + Immaterielle Vermögenswerte
- + Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der kumulierten Abschreibungen und der Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist auf der folgenden Seite im Anlagespiegel dargestellt.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens vom 01.01. – 31.12.2010 der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München

				Anschaffungs/ Herstellungskosten					Abschreibungen	
	Stand 01.01.2010 01.01.2009	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand 31.12.2010 31.12.2009	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	gesamt 2010 2009	davon IAS 36 2010 2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Vorjahr	1.779 1.865	143 2	0 88	0 0	1.923 1.779	940 793	982 986	986 1.185	147 202	0 0
2. Markenname Vorjahr	3.399 3.399	0 0	0 0	0 0	3.399 3.399	1.360 1.360	2.039 2.039	2.039 2.039	0 0	0 0
Vorjahr	5.178 5.264	143 2	0 88	0 0	5.321 5.178	2.300 2.153	3.022 3.025	3.025 3.224	147 202	0 0
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Vorjahr	107.679 107.092	726 824	1.447 381	75 145	107.033 107.679	21.456 21.337	85.577 86.342	86.342 87.104	1.563 1.692	0 65
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Vorjahr	17.129 16.925	748 978	2.383 784	182 10	15.676 17.129	10.835 11.781	4.842 5.349	5.349 6.082	1.437 1.650	0 54
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau Vorjahr	286 155	286 286	0 0	-258 -155	315 286	0 0	315 286	286 155	0 0	0 0
Vorjahr	125.095 124.172	1.761 2.088	3.831 1.166	0 0	123.025 125.095	32.291 33.118	90.733 91.977	91.977 93.341	3.001 3.343	0 119
Vorjahr	130.272 129.436	1.904 2.090	3.831 1.254	0 0	128.346 130.272	34.591 35.271	93.755 95.002	95.002 96.565	3.147 3.544	0 119

Immaterielle Vermögenswerte

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Vermögenswerte.

Die immateriellen Vermögenswerte (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte) gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	982	986
Markenname	2.039	2.039
	3.022	3.025

Die Nutzungsdauer der Anwendersoftware beträgt 3 - 5 Jahre, bei grundlegenden Softwareprogrammen 10 Jahre. Die Software wird linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 143 betrafen ausschließlich Softwareprogramme.

Der immaterielle Vermögenswert, der aus dem Kauf des Markennamens „LUDWIG BECK“ im Jahre 1995 stammt, wurde bis zum 31.12.2003 linear (pro rata temporis) mit jährlich T€ 170 abgeschrieben. Im Zuge der Anwendung der IAS 36 und IAS 38 entfällt die jährliche planmäßige Abschreibung auf diesen immateriellen Vermögenswert zum 01.01.2004.

Der Markenname betrifft lediglich die Zahlungsmittel generierende Einheit „Stammhaus Marienplatz“. Der Impairment Test wird jährlich durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der Nutzungswert, da es für den Markennamen keinen aktiven Markt gibt. Der Nutzungswert wurde abgeleitet aus den geplanten Zahlungsströmen des Stammhauses (vor Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern), die mit einem Zinssatz nach Steuern von 9 % abgezinst wurden. Der Zinssatz wurde aus dem Marktzinssatz zzgl. Risikozuschlägen ermittelt. Die Zahlungsströme wurden aus den Vorjahren abgeleitet und innerhalb der Unternehmensplanung für fünf Jahre fortentwickelt. Dabei wurde von einer Umsatzsteigerung von 1,5 % ausgegangen. Es wurde mit einer Rohertragsmarge von 45 % und einer Kostenindexierung von 1,5 % gerechnet.

Auf Grund des Impairmenttests war keine Wertminderung vorzunehmen.

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gebäudebestandteile werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über 10 - 30 Jahre linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Einbauten werden grundsätzlich konzern einheitlich über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 Jahren bzw. über kürzere Mietvertragslaufzeiten linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von T€ 726 betreffen im Wesentlichen das Gebäude am Marienplatz.

Grundbesitz Marienplatz

Die Bewertung von Grund und Boden erfolgte zum 01.09.2001 mit T€ 68.779. Das Gebäude (01.09.2001: T€ 3.527) wird ab dem Erwerbszeitpunkt im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 30 Jahre mit T€ 118 p.a. abgeschrieben (31.12.2010: T€ 2.429). Bei der Bewertung des Grund und Boden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurden stille Reserven in Höhe von T€ 66.661 aufgedeckt. Bei der Zeitwertermittlung von Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 berücksichtigt.

Die Immobilie Marienplatz ist mit Grundschulden in Höhe von T€ 30.709 (Vorjahr: T€ 34.468) für bilanzierte verzinsliche Verbindlichkeiten belastet.

Grundbesitz und Immobilie Haar bei München

Der Konzern betreibt in Haar bei München ein Logistikzentrum. Das Grundstück, auf dem dieses Logistikzentrum betrieben wird, wurde im Geschäftsjahr 2008 für T€ 3.610 zzgl. Nebenkosten erworben.

Bei der auf diesem Grundstück aufstehenden Immobilie aus dem Immobilienleasingvertrag Haar handelt es sich um Finanzierungsleasing, da die Laufzeit des Leasingvertrages annähernd der Nutzungsdauer des Gebäudes entspricht und im Wesentlichen alle mit dem Objekt verbundenen Chancen und Risiken vom Leasinggeber auf die LUDWIG BECK AG übertragen wurden. Das Gebäude wurde aktiviert und wird über eine Nutzungsdauer von 29 Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hierbei um eine Sale-and-leaseback-Transaktion welche im Jahr 2014 ausläuft. Die LUDWIG BECK AG hat für 2014 eine Kaufoption auf das Gebäude. Über die aufstehende Immobilie kann aufgrund fehlenden rechtlichen Eigentums bis dahin nicht frei verfügt werden.

Der Buchwert der Immobilie Haar hat sich einschließlich angefallener Vorkosten im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2010	T€	2.405
Abschreibungen 2010	T€	233
Stand 31.12.2010	T€	2.171

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögenswerte dieser Position werden grundsätzlich über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von insgesamt T€ 748 betreffen im Wesentlichen Ladeneinbauten im Haupthaus am Marienplatz.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau haben sich gegenüber dem 31.12.2009 um T€ 29 auf T€ 315 erhöht.

Finanzierungsleasing

Unter den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen befinden sich Leasingobjekte, bei denen es sich um Finanzierungsleasing handelt, da die Laufzeit der Leasingverträge annähernd der Nutzungsdauer der Leasingobjekte entspricht und im Wesentlichen alle mit den Leasinggegenständen verbundenen Chancen und Risiken vom Leasinggeber auf die LUDWIG BECK AG übertragen wurden. Diese Leasinggegenstände wurden aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über die Nutzungsdauer. Über die Leasinggegenstände kann nicht frei verfügt werden.

Die Buchwerte der Leasinggegenstände haben sich in 2010 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2010	T€	65
Abschreibungen 2010	T€	24
Stand 31.12.2010	T€	41

(2) Latente Steuern

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind nachfolgenden Konzernbilanzpositionen bzw. Sachverhalten zuzuordnen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
	T€	T€	T€	T€
Gebäude	7		10	
Mieterdarlehen	177		167	
Leasing		213		137
Sonstige Rückstellungen		7		47
Markenname		673		660
Unverzinsliche Verbindlichkeiten		30		35
Grund und Boden		2.747		2.747
Sachanlagen		27	64	
sonstiges	2		13	
Summe	186	3.697	254	3.626
Saldierung latenter Steuern	-186	-186	-254	-254
Gesamt lt. Konzernbilanz	0	3.511	0	3.372

Die latenten Steuern für die Bereiche Gebäude, sonstige Rückstellungen, Leasing, unverzinsliche Verbindlichkeiten, Mieterdarlehen und Sachanlagen wurden ausschließlich aufgrund von zu versteuernden temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz der jeweilig betroffenen Gesellschaft gebildet (IAS 12.15). Diese temporären Differenzen und somit entsprechend die latenten Steuern lösen sich in einem entsprechenden Zeitraum (bis zur Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld) wieder auf.

Für eine „quasi-permanente“ Differenz zwischen dem Ansatz des Grund und Bodens in der Steuerbilanz der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG und der IFRS-Bilanz wurden passive latente Steuern gebildet. Ebenfalls für die „quasi-permanente“ Differenz zwischen dem Ansatz des Markennamens „LUDWIG BECK“ in der IFRS-Bilanz und dem Ansatz in der Steuerbilanz wurden passive latente Steuern gebildet.

(3) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Darlehen Belegschaftsangehörige	0	9
Mietvorauszahlung (prepaid expenses)	143	143
	143	152

Mietvorauszahlungen werden aus Wesentlichkeitsgründen unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten (prepaid expenses) für Mietvorauszahlungen (T€ 143) ist zum 31.12.2039 aufzulösen. Die Mietvorauszahlungen werden mit den letzten Mietzahlungen an den Vertragspartner bei Beendigung des Mietvertrages verrechnet.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Der Zinssatz beträgt zwischen 6 % und 7 %.

(4) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu Anschaffungskosten)	142	160
Handelswaren (zu Anschaffungskosten)	9.517	9.313
<i>abzüglich Abwertung auf Handelswaren</i>	<i>-886</i>	<i>-1.125</i>
	8.773	8.348

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen übliche Eigentumsvorbehalte. Es wird erwartet, dass die überwiegenden Warenbestände innerhalb der nächsten 12 Monate veräußert werden.

Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abwertungen angesetzt. Dabei werden auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschale Abschläge für Skonto vorgenommen. Die Abwertung hat sich von T€ 1.125 im Geschäftsjahr 2010 reduziert auf T€ 886. Zuführung und Auflösung der Abwertung werden saldiert betrachtet (IAS 2.36 ef).

Die Handelswaren sind um einen geschätzten Abschlag für Schwund in Höhe von 0,5 % (Vj. 0,6 %) auf die Umsatzerlöse im Zeitraum zwischen Bestandsaufnahmen und 31.12.2010 berechnet. Der Abschlag ergibt eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 351 (Vj. T€ 476).

In der Berichtsperiode sind Vorräte in Höhe von T€ 44.885 (Vorjahr: T€ 44.354) als Aufwand erfasst worden (Wareneinsatz vor Veränderung der Wertberichtigung auf den Nettoveräußerungswert).

(5) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	656	740
Sonstige Vermögenswerte	477	512
Rechnungsabgrenzungsposten	167	130
	1.300	1.382

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Marktwerten. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Zum Stichtag bestehen keine Ausfallrisiken.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Gesamtforderungen	657	741
abzüglich Wertberichtigungen	1	1
Forderungsbestand	656	740

Es handelt sich ausschließlich um pauschale Wertberichtigungen. Aufgrund des Verkaufs von Forderungen aus Rücklastschriften an eine Inkassostelle sind keine weiteren Wertminderungen vorzunehmen.

Es bestanden keine weiteren Ausfallrisiken bzw. Sicherungsgeschäfte.

Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
debitorische Kreditoren	79	110
übrige	398	402
	477	512

Die übrigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Mietverträgen (T€ 225).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft diverse Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Konzernabschlussstichtag darstellen, in Höhe von T€ 167 (Vj. T€ 130).

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Position stellt gleichzeitig den für die Kapitalflussrechnung relevanten Finanzmittelfonds im Sinne von IAS 7 dar, wobei dabei die Kontokorrentguthaben mit Kontokorrentverbindlichkeiten grundsätzlich saldiert betrachtet werden.

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Kassenbestände	362	427
Guthaben bei Kreditinstituten	4.434	3.980
	4.796	4.407

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Stichtag zwischen 0,0 % und 0,5 % p.a. verzinst. Die Kassenbestände sind unverzinslich. Es liegen keine Sicherungsgeschäfte vor.

(7) Eigenkapital

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2010 verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapitalmanagementziele, die sich vorrangig wie folgt darstellen:

- + Sicherstellung der laufenden Finanzierung und Liquidität
- + eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals
- + die Sicherstellung eines angemessenen Bonitätsratings

Zentrale Aufgabe des Kapitalmanagements ist die Steuerung der liquiden Mittel und des Fremdkapitals, wobei die jederzeitige Sicherstellung ausreichender Liquidität zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs im Vordergrund steht.

Der Konzern überwacht dabei sein Eigenkapital mit Hilfe diverser Eigenkapitalkennziffern wie der Eigenkapitalquote und der Eigenkapitalrendite. Zur Ermittlung der Eigenkapitalquote wird das wirtschaftliche Eigenkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht im LUDWIG BECK Konzern dem bilanziellen Eigenkapital.

Weder die LUDWIG BECK AG noch eine in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft unterliegt externen Mindestkapitalanforderungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der LUDWIG BECK AG ist zum 31.12.2010 in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt (31.12.2009: 3.695.000). Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2,56. Das Grundkapital war in voller Höhe eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2010 befanden sich durchschnittlich 3.695.000 Aktien im Umlauf. Alle Stammaktien nehmen an der von der Hauptversammlung zu beschließenden Gewinnausschüttung teil. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Dividenden in Höhe von T€ 1.293 für 2009 ausgeschüttet.

Das gezeichnete Kapital betrug im Geschäftsjahr T€ 9.446 (Vj. T€ 9.446).

Bedingtes Kapital:

In der Hauptversammlung vom 30.05.2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 4.290.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.678.102 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30.05.2005 bis zum 30.05.2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt wurde. Es wurden keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Genehmigtes Kapital:

In der Hauptversammlung vom 30.05.2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30.05.2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 4.290.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 23.11.2007 beschlossen, das genehmigte Kapital durch eine Kapitalerhöhung um € 856.413,90 teilweise auszunutzen. Nach der Kapitalerhöhung blieb ein genehmigtes Kapital von € 3.433.586,10. Im Geschäftsjahr 2010 gab es keine Änderungen.

Kapitalrücklage und angesammelter Gewinn

Die Entwicklung der Kapitalrücklage und des angesammelten Gewinns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zweck der Kapitalrücklage und des angesammelten Gewinns ist es, die Finanzierung und Liquidität der Gesellschaft zu sichern.

Ergänzungsposten aus Minderheitsanteilen

Stand 01.01.2010	T€	15.439
Veränderung	T€	-345
Stand 31.12.2010	T€	15.094

Der Ergänzungsposten aus Minderheitsanteilen ergibt sich aufgrund der Ausführungen unter (8). Bei diesem Betrag handelt es sich um den Anteil einer Forderung der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG gegen die Minderheitsgesellschafter. Diese wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Immobilie erfolgsneutral zu Lasten des gesamten Eigenkapitals ausgebucht.

Beim Ausscheiden der Minderheitsgesellschafter wird diese Forderung gegen Kaufpreisansprüche verrechnet und wächst damit automatisch dem Eigenkapitalanteil der Aktionäre der LUDWIG BECK AG zu. Die Höhe des Ausgleichspostens richtet sich nach dem Forderungsbetrag zum Stichtag zum Einen sowie dem vertraglichen Abfindungsanspruch aus dem Gesellschaftsanteil zum Anderen. Dieser Abfindungsanspruch wird wesentlich durch den auszugleichenden Wert des Grundbesitzes Marienplatz geprägt.

Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Erkenntnis der Gesellschaft zum 31.12.2010 wie folgt zusammen:

INTRO Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	49,2 %
Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	21,0 %
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs AG, Köln	5,0 %
GVC Gesellschaft für Venture Capital Beteiligungen GmbH, München	4,0 %
Rheintex Verwaltungs AG, Köln	3,0 %
Streubesitz	17,8 %

Folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind der LUDWIG BECK AG im Geschäftsjahr 2010 zugegangen:

27.12.2010

unmittelbare Beteiligung:

Die INTRO-Verwaltungs GmbH (Reichenschwand) hat am 23.12.2010 mitgeteilt, dass sie am 22.12.2010 die Schwelle von 50 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,19 % hält. Dies entspricht 1.817.605 Stimmen.

27.12.2010

unmittelbare Beteiligung:

Die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH (Reichenschwand) hat am 23.12.2010 mitgeteilt, dass sie am 22.12.2010 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 20,97 % hält. Dies entspricht 775.000 Stimmen.

(8) Potentieller Abfindungsanspruch der Minderheitsgesellschafter

IAS 32 regelt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten. Danach ist zwischen Eigenkapitalinstrumenten und finanziellen Verbindlichkeiten zu unterscheiden. Hiernach stellen Kapitalanteile von Personengesellschaften nicht wie im HGB grundsätzlich Eigenkapital dar, sondern zu klassifizierende Finanzinstrumente.

Gemäß IAS 32.18 stellt ein solches Finanzinstrument, das den Inhaber zur Rückgabe an den Emittenten gegen flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte verpflichtet, eine finanzielle Verbindlichkeit und kein Eigenkapitalinstrument dar. Demzufolge hat auch der Ausweis nicht im Eigenkapital zu erfolgen.

Vor dem Hintergrund der Standortsicherung Marienplatz hat LUDWIG BECK im Geschäftsjahr 2001 50,1 % der Anteile der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG erworben. Im Zuge der Vollkonsolidierung wurden 49,9 % Minderheitenanteile bilanziert. Aus dem zugrunde liegenden Gesellschaftsvertrag ergäbe sich zum Stichtag ein potentieller Abfindungsanspruch der Minderheitsgesellschafter in Höhe von T€ 9.263 (Vj. T€ 8.970). Dieser Abfindungsanspruch stellt den Betrag – bewertet zum beizulegenden Zeitwert – dar, den sämtliche Minderheitsgesellschafter bei einem Ausscheiden zum Stichtag beanspruchen könnten. In Höhe dieses potentiellen Abfindungsanspruches liegt im Sinne des IAS 32 eine finanzielle Verbindlichkeit und kein Eigenkapitalinstrument vor. Der Abfindungsanspruch der Minderheiten richtet sich nach dem Wert der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG unter Zugrundelegung von vertraglich festgelegten Werten für die Immobilie am Marienplatz.

Neben einem außerordentlichen Kündigungsrecht ist im Gesellschaftsvertrag ein ordentliches Kündigungsrecht frühestens zum 31.12.2030 vorgesehen.

(9) Rückstellungen

Zu den gebildeten Rückstellungen sind folgende Angaben nach IAS 37 zu machen:

	Stand 01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
	T€	T€	T€	T€	T€
Instandsetzungsverpflichtung	588	0	0	15	603
Filialrestrukturierungskosten	866	711	155	0	0
Gesamt	1.454	711	155	15	603
<i>Vorjahr</i>	<i>575</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>879</i>	<i>1.454</i>

Instandsetzungsverpflichtung

Die Rückstellung betrifft eine Instandsetzungsverpflichtung aus einem Mietvertrag und wurde abgeleitet aus einem Gutachten gebildet. Es handelt es sich überwiegend um Rückbauverpflichtungen bei Beendigung dieses Mietvertrages. Die Höhe der Verpflichtung wurde zum voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt 31.12.2039 geschätzt. Dabei wurde der Gutachterwert mit einer durchschnittlichen Baukostenindexsteigerung von 3 % hochgerechnet und anschließend mit einem marktüblichen Zinssatz von 5,5 % abgezinst. Soweit die Schätzung in den Folgejahren nicht anzupassen ist, wird diese Rückstellung ratierlich aufgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet wenn es sich bei dem Pensionsplan um einen leistungsorientierten Plan nach IAS 19 handelt.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Die Gesellschaft erfasst so genannte versicherungsmathematische Verluste nach der Korridormethode nach IAS 19.92. Weiterhin zahlt die Gesellschaft an eine externe Versicherungsgesellschaft Beträge ein, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen erbracht werden sollen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass in den nächsten 12 Monaten keine Pensionsverpflichtungen fällig werden.

Es handelt sich dabei um eine qualifizierte Versicherungspolice i. S. des IAS 19.104 b. Diese Versicherungspolice ist als Planvermögen zu qualifizieren.

Die Pensionsrückstellung stellt den Differenzbetrag aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung, dem Korridorbetrag und dem Planvermögen dar und gliedert sich wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	1.188	1.000
Laufender Dienstzeitaufwand	31	27
Zinsaufwendungen	62	57
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	21	104
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	1.302	1.188
Nicht in der Bilanz erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-21	-104
Bilanzwert der Pensionsverpflichtung vor Saldierung	1.281	1.083

	2010	2009
	T€	T€
Barwert des Planvermögens zum 01.01.	-1.224	-1.109
Einzahlungen in das Planvermögen	-93	-84
Erträge aus dem Planvermögen	-35	-31
Barwert des Planvermögens zum 31.12.	-1.352	-1.224
Verbleibender Unterschiedsbetrag zum 31.12.	-50	-35

Zum 31.12.2010 war keine Rückstellung für Pensionsverpflichtungen zu bilden, da die Summe des Planvermögens den Bilanzwert der Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtung betragen zum 31.12.2008 T€ 1.000 und zum 31.12.2007 T€ 1.026. Das Planvermögen belief sich zum 31.12.2008 auf T€ 1.109 und zum 31.12.2007 auf T€ 999.

Zum 31.12.2010 übersteigt das positive Planvermögen den Barwert der Pensionsverpflichtung. Nach IAS 19.58 b) ii) ist solch ein übersteigender Betrag nur mit dem Barwert des zukünftigen Nutzens für die Gesellschaft anzusetzen. Dieser Nutzen kann sich in zukünftigen Beitragsminderungen oder Beitragsrückgewährungen oder anderen Nutzen ergeben. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung des Planvermögens nicht mit Nutzenvorteilen aus dem übersteigenden Planvermögen zum Stichtag. Eine Aktivierung des übersteigenden Aktivvermögens oder eines anderen Nutzenswertes findet deshalb nicht statt.

Nachfolgende versicherungsmathematische Annahmen dienten als Grundlage zur Bestimmung des Bilanzwertes der Verbindlichkeiten:

	2010	2009
Abzinsungsfaktor	5,15 %	5,25 %
Rententrend	1,875 %	1,875 %

Da die Versorgungsansprüche vertraglich festgelegten Steigerungsraten unterliegen, ist ein sonst üblicher, pauschaler Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens- oder Zinssatzveränderungen) gegenüber den ursprünglichen Berechnungsparametern.

Die Gesellschaft geht von einem Dienstzeitaufwand von T€ 33 und einem Zinsaufwand in Höhe von T€ 67 sowie einem erwarteten Ertrag für das Planvermögen in Höhe von T€ 40 für das Geschäftsjahr 2011 aus. Die Einzahlungen in das Planvermögen bleiben aller Erwartung nach unverändert.

(10) Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	zwischen 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.349	3.431	16.961	12.957
<i>Vorjahr</i>	40.489	3.492	8.577	28.420
2. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.926	490	3.436	0
<i>Vorjahr</i>	4.180	450	3.730	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.586	1.586	0	0
<i>Vorjahr</i>	1.279	1.279	0	0
4. Steuerverbindlichkeiten	3.810	3.810	0	0
<i>Vorjahr</i>	2.096	2.096	0	0
5. sonstige Verbindlichkeiten	5.164	5.164	0	0
<i>Vorjahr</i>	4.700	4.700	0	0
- davon aus Steuern: T€ 1.620 (Vj. T€ 1.728)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 3 (Vj. T€ 1)				
31.12.2010	47.835	14.481	20.397	12.957
<i>Vorjahr</i>	52.743	12.016	12.307	28.420

Die verzinslichen Verbindlichkeiten (T€ 27.309) bezüglich der Immobilie „Marienplatz“ sind wie folgt besichert:

	T€
Grundsschulden Hypothekbank Hannover	27.309

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 6.040 sind zum 31.12.2010 nicht besichert.

Die Zinsfestschreibung für die Immobilienfinanzierung (derzeit kurz- und langfristig: T€ 27.309) erfolgte zu einem Zinssatz von 6,0 % p.a. Die Darlehen wurden ursprünglich mit einer Zinsfestschreibung für 20 Jahre ausgereicht.

Ein Darlehen für die Immobilienfinanzierung zu 4,05 % wurde nach planmäßiger Tilgung mit einem Stand von T€ 3.289 zum 30.12.2010 vollständig getilgt.

Bei den Darlehen ist kein Derivat (strukturiertes Produkt) abzuspalten oder gesondert zu bewerten.

10 a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zinssätze betragen zwischen 1,3 % und 6,1 %.

10 b) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Darlehen	3.391	3.419
Kontokorrentkredite und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	73
	3.431	3.492

Es bestanden von Banken eingeräumte Kontokorrentkreditlinien zum 31.12.2010 von insgesamt T€ 17.000, die bei Inanspruchnahme marktüblich zu verzinsen waren.

Die Zinssätze betragen bei den Darlehen zwischen 1,3 % und 6,1 % und bei den Kontokorrentkrediten durchschnittlich 1,8 %.

10 c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 1.586 (Vj. T€ 1.279) erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgt in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel beträgt aber in der Regel 60 Tage.

10 d) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Leasing	1.068	1.563
Darlehen Buchanan Capital Partners II "Marienplatz" GbR	2.368	2.167
	3.436	3.730

Das Darlehen von der Buchanan Capital Partners II „Marienplatz“ GbR hat eine Laufzeit bis 31.12.2014 und wurde im Geschäftsjahr 2010 T€ 201 (Vj. T€ 183) aufgezinnt. Der beizulegende Zeitwert einer neu bis zum Fälligkeitszeitpunkt eingegangenen Verbindlichkeit würde aufgrund vom Marktzinsniveau abweichender Zinssätze T€ 2.854 (Vj. T€ 2.396) betragen.

10 e) Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Lohn- und Umsatzsteuern	1.620	1.728
Einkaufsgutscheine	1.081	960
Personalkosten	1.037	1.138
Filialrestrukturierung	386	0
Jahresabschluss- und Steuererklärungskosten	189	168
andere abgegrenzte Schulden	851	706
	5.164	4.700

Zusammenfassende Darstellung der langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	zwischen 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Mindestleasingzahlungen	1.644	537	1.107	0
<i>Vorjahr</i>	<i>2.222</i>	<i>537</i>	<i>1.684</i>	<i>0</i>
2. Zinsen	86	47	39	0
<i>Vorjahr</i>	<i>209</i>	<i>88</i>	<i>121</i>	<i>0</i>
3. Tilgung (Barwert der Leasingverbindlichkeiten)	1.558	490	1.068	0
<i>Vorjahr</i>	<i>2.013</i>	<i>450</i>	<i>1.563</i>	<i>0</i>

Die gesamten Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

Barwert 01.01.2010	T€	2.013
Leasingraten 2010	T€	-537
Zinsaufwand 2010	T€	82
Barwert 31.12.2010	T€	1.558

Alle Leasingverträge der Gesellschaft, die nach deutschem Recht als Leasingvertrag zu klassifizieren waren, sind als Finanzierungsleasingverträge nach IAS 17 einzustufen. Operating-Leasingverhältnisse bestehen im Wesentlichen im Rahmen von Mietverträgen für Filialen des Konzerns die unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt sind. Im Bereich der Operating-Leasingverhältnisse bestehen keine Kaufoptionen.

10 f) Steuerverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betragen zum 31.12.2010 T€ 3.810 (Vj. T€ 2.096).

10 g) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristig) betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 490 (Vj. T€ 450).

(11) latente Steuern (passiv)

Die Darstellung erfolgte bei den aktiven latenten Steuern (2).

II. Konzerngesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(12) Umsatzerlöse

	2010	2009
	T€	T€
Umsatzerlöse	90.109	87.204

Die Segmentberichterstattung gibt nähere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse des LUDWIG BECK Konzerns wurden bis auf T€ 9 (Vj. T€ 8) im Inland erwirtschaftet.

(13) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 50 (Vj. T€ 81). Dabei handelt es sich um Personalkosten im Zuge von Umbauarbeiten im Stammhaus München.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
Mieterträge und weiterberechnete Raumkosten	1.464	1.594
Erträge aus dem Vertriebsbereich	572	533
Personalerträge	306	325
Kantinenerträge	367	370
Übrige Erträge	766	180
	3.475	3.002

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten aperiodische Erträge in Höhe von T€ 51 (Vj. T€ 42).

(15) Materialaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	44.645	44.188

Der ausgewiesene Aufwand dieser Position beinhaltet die Wareneinzugänge zu Anschaffungskosten abzüglich der erhaltenen Skonti sowie der Lagerbestandsveränderungen und der Gängigkeitsabschläge.

(16) Personalaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Löhne und Gehälter	14.341	14.097
soziale Abgaben	2.490	2.527
Aufwendungen für Altersversorgung	216	216
	17.047	16.840

Altersvorsorge:

Die Gesellschaft hat so genannte beitragsorientierte und leistungsorientierte Altersversorgungspläne (IAS 19) für Mitarbeiter des LUDWIG BECK Konzerns eingerichtet.

Diese gliedern sich in zwei Gruppen:

a) Altersvorsorge für alle Mitarbeiter

Seit dem 01.01.2001 besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf Antrag in das tarifliche Altersvorsorgemodell nach einer 6-monatigen Betriebszugehörigkeitsfrist aufgenommen zu werden.

Bei Mitarbeitern, deren Eintritt vor dem 31.03.2000 lag, handelt es sich um eine Direktversicherung, die mit einem unabhängigen Dritten (mit einer vollumfänglichen Rückversicherung) abgeschlossen wurde. Für Mitarbeiter, die nach dem 31.03.2000 in das Unternehmen eingetreten sind, werden die Beiträge in eine Pensionskasse eingezahlt.

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitgeberbeiträge, die über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Mitarbeiter, die bis zum 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten und älter als 25 Jahre sind sowie eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 5 Jahren vorweisen können, erhalten von LUDWIG BECK eine freiwillige Zusage zur Altersvorsorge, wobei die tariflichen Ansprüche gegen gerechnet werden.

Es handelt sich um einen beitragsorientierten Plan i. S. von IAS 19.

Die Aufwendungen für diese Vorsorgeverpflichtungen betragen in 2010 T€ 161 (Vj. T€ 170).

An den Altersvorsorgemodellen nehmen insgesamt 352 Mitarbeiter teil.

b) Altersvorsorge für Vorstandsmitglieder

Aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft eine Zusage zur Altersvorsorge erhalten. Es handelt sich bei der Zusage um einen leistungsorientierten Plan i.S.d. IAS 19.

Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung sind in Tz. 9 dargestellt.

(17) Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf die Angaben im Anlagespiegel.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
Mietaufwendungen	5.311	5.491
sonstige Raumkosten	2.108	2.211
Verwaltungskosten	1.499	1.556
Vertriebskosten	3.840	3.768
sonstige Personalkosten	1.206	1.235
Versicherungen/Beiträge	201	182
sonstige Steuern	121	111
übrige	771	1.385
	15.057	15.939

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine aperiodischen Aufwendungen zu verzeichnen.

(19) Finanzergebnis

	2010	2009
	T€	T€
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.224	2.795
Anteil anderer Gesellschafter am Ergebnis	624	654
Finanzergebnis	-3.837	-3.397

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen Zinsen aus Bankguthaben. Der unter den Zinsaufwendungen enthaltene Zinsanteil für Finanzierungs-Leasingverträge beträgt T€ 82 (Vj. T€ 109), aus Pensionsverpflichtungen T€ 62 (Vj. T€ 57) und aus abgewickelten Zinsswap-Geschäften T€ 36 (Vj. T€ 0).

(20) Ertragsteuern

	2010	2009
	T€	T€
Ertragsteuern	3.325	2.374
latenter Steueraufwand aus der Auflösung aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	1.727
sonstiger latenter Steueraufwand	137	41
	3.462	4.142

Latenter Steueraufwand	2010	2009
	T€	T€
aus der Veränderung der Verlustvorträge	0	1.745
aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Finanzierungsleasing	76	-13
aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung eines Mieterdarlehens	-9	-9
aus temporären Unterschieden bei der Abschreibung des Markennamens	13	13
aus temporären Unterschieden unverzinslicher Verbindlichkeiten	-4	-4
aus temporären Unterschieden sonstiger Rückstellungen	-40	-15
aus temporären Unterschieden aus der Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	164	67
sonstige	-63	-16
Latenter Steueraufwand gesamt	137	1.768

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich rechnerisch bei einer Anwendung des Konzernsteuersatzes von 32,975 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) ergibt, und dem Steueraufwand bzw. -ertrag im Konzernabschluss nach IFRS dar:

	2010	2009
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.901	6.378
Nominaler Konzernsteuersatz in %	33	33
rechnerischer Steueraufwand	3.267	2.103
<i>Veränderungen des rechnerischen Steueraufwands:</i>		
- Differenzen aufgrund abweichender Steuersätze	0	0
- abweichende Steuerbemessungsgrundlage	195	294
- Differenz auf der Auflösung aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen	0	1.745
tatsächlicher Steueraufwand	3.462	4.142

(21) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (earnings per share) wird nach IAS 33 mittels Division des Konzerngesamtergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Aktien errechnet.

Ergebnis je Aktie

	2010	2009
Konzernjahresüberschuss in T€	6.439	2.237
Gewichtete Anzahl der Aktien in Tausend	3.695	3.695
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	1,74	0,61

Das unverwässerte Ergebnis entspricht dem verwässerten Ergebnis.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat haben bezüglich der Gewinnverwendung vorgeschlagen, eine Dividende je Aktie von € 0,35 an die Aktionäre auszusütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von T€ 1.293.

D. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung entspricht IFRS 8 „Operating Segments“, der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente einer Gesellschaft definiert. Er folgt dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie vom sogenannten „Chief Operating Decision Maker“ regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die einzelnen Segmente der ersten Berichterstattungsstufe sind in den einzelnen Verkaufsabteilungen des Haupthauses am Marienplatz und den Filialbetrieben definiert. Im Haupthaus am Marienplatz ist jedes einzelne Segment kleiner 10 % und deshalb unter den Schwellenwerten des IFRS 8.13.a).

Nach IFRS 8.14. werden diese Segmente zusammengefasst auf die 2. Berichtsstufe. Die Voraussetzungen zur Zusammenfassung nach IFRS 8.12. sind kumulativ erfüllt.

Die 2. Berichtsstufe umfasst zum einen das Stammhaus am Marienplatz inkl. der LUDWIG BECK Hautnah-Dependance in den 5 Höfen und zum anderen die Filialbetriebe. Die Zusammenfassung erfolgt nach dem management approach, da die einzelnen Filialbetriebe immer gesonderte Segmente darstellen.

Die Hauptentscheidungsträger überprüfen auf Segmentebene regelmäßig nur die in der genannten Berichterstattung angegebenen Kostenelemente. Alle anderen Kostenelemente werden regelmäßig nur auf Gesamtkonzernebene betrachtet.

Das Segmentergebnis unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch vom Konzernergebnis, dass nicht alle Kostenbestandteile auf Segmentebene einbezogen werden. Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit denen des Konzernabschlusses überein.

Die sonstige Personalaufwendungen und sonstigen Kosten betreffen solche, die keinem einzelnen Segment zuordenbar sind.

Die zu segmentierenden Konzernzahlen **2010** verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

	Marienplatz	Filialen	Konzern
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse (brutto)	96.402	10.806	107.208
Mehrwertsteuer	-15.374	-1.725	-17.100
Umsatzerlöse (netto)	81.028	9.081	90.109
Wareneinsatz	39.659	4.986	44.645
Nettorohertrag	41.369	4.095	45.464
Personalkosten	7.205	1.305	8.510
Raum-, Verwaltungs- und Vertriebskosten	11.910	1.801	13.711
Zinsen	908	76	984
Segmentergebnis	21.346	913	22.259
Sonstige betriebliche Erträge			3.525
Sonstige Personalaufwendungen			8.537
Abschreibungen			3.147
Sonstige Kosten			1.346
Sonstiges Finanzergebnis			-2.853
Ertragsteuern			3.462
Konzernjahresüberschuss			6.439
Segmentvermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	3.022	0	3.022
Sachanlagen	90.636	97	90.733
Vorräte	7.860	771	8.631
Segmentvermögen gesamt	101.518	868	102.386

Innerhalb des LUDWIG BECK Konzerns bestehen die Produktbereiche Textil und Nontextil. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Nettoumsätze in Höhe von T€ 61.405 aus dem Produktbereich Textil und T€ 28.704 aus dem Produktbereich Nontextil generiert.

Die zu segmentierenden Konzernzahlen **2009** verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

	Marienplatz	Filialen	Konzern
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse (brutto)	91.132	12.610	103.742
Mehrwertsteuer	-14.525	-2.013	-16.538
Umsatzerlöse (netto)	76.607	10.597	87.204
Wareneinsatz	38.555	5.633	44.188
Nettohertrag	38.052	4.964	43.016
Personalkosten	7.130	1.547	8.677
Raum-, Verwaltungs- und Vertriebskosten	12.170	2.137	14.307
Zinsen	952	110	1.062
Segmentergebnis	17.800	1.170	18.970
Sonstige betriebliche Erträge			3.083
Sonstige Personalaufwendungen			8.163
Abschreibungen			3.544
Sonstige Kosten			1.632
Sonstiges Finanzergebnis			-2.335
Ertragsteuern			4.142
Konzernjahresüberschuss			2.237
Segmentvermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	3.025	0	3.025
Sachanlagen	91.737	240	91.977
Vorräte	7.331	1.017	8.348
Segmentvermögen gesamt	102.093	1.257	103.350

Innerhalb des LUDWIG BECK Konzerns bestehen die Produktbereiche Textil und Nontextil. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Nettoumsätze in Höhe von T€ 59.716 aus dem Produktbereich Textil und T€ 27.488 aus dem Produktbereich Nontextil generiert.

Auf das Segmentvermögen der Filialen wurden im Geschäftsjahr 2009 Wertminderungen nach IAS 36 in Höhe von T€ 119 vorgenommen.

E. Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash Flow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds setzt sich nach IAS 7.6. ff. aus der Summe der Kassenbestände und der kurzfristigen Bankguthaben zusammen. Kurzfristige Kontokorrentguthaben werden jedoch nur in der Höhe dem Finanzmittelfonds zugeordnet, wie zum Stichtag keine Kontokorrentverbindlichkeiten bestehen, ansonsten werden diese Positionen saldiert.

Die Saldierung erfolgt nicht, weil die Gesellschaft Kontokorrentkredite als täglich fällig zurückzahlbar ansieht. Vielmehr betrachtet LUDWIG BECK in seiner Zahlungsmitteldisposition Kontokorrentguthaben und -verbindlichkeiten grundsätzlich saldiert.

IAS 7.45 verlangt die Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zum Finanzmittelfonds:

liquide Mittel	T€	4.796
abzüglich Kontokorrentschulden	T€	0
= Finanzmittelfonds nach IAS 7	T€	4.796

Die LUDWIG BECK AG verfügt über Kontokorrentlinien von T€ 17.000, welche auch in 2011 weiterhin zur Verfügung stehen. Diese Kontokorrentlinien waren zum Stichtag lediglich durch Avale in Anspruch genommen.

F. Erläuterung zur Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt, wie sich die Posten des Eigenkapitals des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Der Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 1.

G. Sonstige Angaben

I. Eventualschulden, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen

1. Eventualschulden

Über die durch Rückstellungen abgedeckten faktischen Verpflichtungen hinaus bestehen keine wahrscheinlich eintretenden Verpflichtungen, deren Existenz von künftigen Ereignissen abhängt.

2. Eventualforderungen

Nach IAS 37 zu vermerkende Eventualforderungen bestehen nicht.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	Jahresverpflichtung		Gesamtverpflichtung	
	2010	2009	2010	2009
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen inkl. Erbbauzins	4.776	6.025	101.303	91.084
Verpflichtungen aus Werbekostenbeiträgen	99	170	421	727

Die Laufzeit der Gesamtverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen inkl. Erbbauzins	4.776	17.561	78.966	101.303
Verpflichtungen aus Werbekostenbeiträgen	99	209	113	421

III. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)

Am 23. November 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Den Anforderungen des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 bis 02. Juli 2010 und ab dem 03. Juli 2010 in der Fassung vom 26. Mai 2010 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 10. November 2009 mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Die D&O Versicherung für den Aufsichtsrat beinhaltete in der Vergangenheit keinen Selbstbehalt (Kodex Ziffer 3.8). Die für den Aufsichtsrat und Vorstand bestehende D&O Versicherung wurde mit Ablauf des Kalenderjahres 2009 beendet.
2. Der Vorstand der Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher (Kodex Ziffer 4.2.1 Satz 1).
3. Der Aufsichtsrat strebt bei der Zusammensetzung des Vorstands keine angemessene Berücksichtigung von Frauen an (Kodex Ziffer 5.1.2 Absatz 1).
4. Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet (Kodex Ziffer 5.3.3).
5. Der Aufsichtsrat wird hinsichtlich der nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 zu benennende Ziele für seine Zusammensetzung keine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen (Kodex Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 2).
6. Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte wurden vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung nicht mit dem Vorstand erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens (www.ludwigbeck.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

IV. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden werden die dem Konzern nahe stehenden Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 benannt.

Die Vorstände sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Die Vorstände sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Vorstand: Dieter Münch, Kaufmann
Oliver Haller, Kaufmann (bis 31.12.2010)
Christian Greiner, Kaufmann (ab 01.01.2011)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 1.094 (Vj. T€ 1.105).

Die Mitglieder des Vorstandes hielten am 31.12.2010 6.500 Stückaktien (Vorjahr: 5.000; Kauf: 1.500; Verkauf: 0).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht des Lageberichts.

Herr Christian Greiner wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 09.03.2010 zum Vorstand der LUDWIG BECK AG ab dem 01.01.2011 bestellt.

Aufsichtsrat: Dr. Joachim Hausser, Kaufmann, München, Vorsitzender
 Gerhard Wöhr, Kaufmann, Nürnberg, stellvertretender Vorsitzender (bis 31.12.2010)
 Christian Greiner, Kaufmann, Nürnberg (bis 31.12.2010)
 Dr. Lutz Helmig, Kaufmann, Fulda
 Gabriele Keitel, kaufmännische Angestellte, München*)
 Dorothee Neumüller, Einkäuferin, Holzkirchen*)
 Dr. Steffen Stremme, Kaufmann, Erlangen (ab 01.01.2011)
 Hans Rudolf Wöhr, Kaufmann, Reichenschwand (ab 01.01.2011)

In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde Herr Dr. Steffen Stremme als Nachfolger für den am 31.12.2010 ausscheidenden Aufsichtsrat Herrn Gerhard Wöhr gewählt. Herr Hans Rudolf Wöhr, bis 31.12.2010 Aufsichtsratsersatzmitglied, rückt am 01.01.2011 für den in den Vorstand wechselnden Herrn Christian Greiner in den Aufsichtsrat.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€ 90 (Vj. T€ 83) gewährt. Zudem wurde im Vorjahr für jedes Mitglied im Aufsichtsrat eine D&O Versicherung in Höhe von jeweils T€ 3 abgeschlossen. Diese Versicherung wurde zum 31.12.2009 gekündigt.

Von der Viscardi AG wurden für Designated Sponsoring T€ 35 (Vj. T€ 35) abgerechnet. Die Viscardi AG ist als nahestehende Person Herrn Dr. Joachim Hausser und Herrn Dieter Münch zuzurechnen.

Daneben sind die maßgeblich beteiligten Aktionäre die INTRO Verwaltungs GmbH (49,2 %) und die Hans Rudolf Wöhr Verwaltungs GmbH (21,0 %) sowie mittelbar als Gesellschafter dieser beiden Unternehmen Herr Hans Rudolf Wöhr einschließlich aller mit diesen drei Parteien verbundenen Unternehmen als nahestehende Personen zu nennen. Es wurde im Geschäftsjahr zwischen den Unternehmen des LUDWIG BECK Konzerns und dem genannten Personenkreis keine Geschäfte getätigt.

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Dr. Joachim Hausser:

Beirat: GETRAG Getriebe- und Zahnradfabrik
 Hermann Hagenmeyer GmbH & Cie KG, Untergruppenbach
 Verwaltungsrat: Kühne & Nagel Intern. AG, Schindllegi

Herr Gerhard Wöhr (bis 31.12.2010):

Aufsichtsrat: Tom Tailor AG, Hamburg
 Beiratsvorsitzender: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand
 TETRIS Grundbesitz Beteiligungs GmbH, Reichenschwand
 Beirat: Sparkasse Nürnberg, Nürnberg

Herr Christian Greiner (bis 31.12.2010):

Aufsichtsrat: Rudolf Wöhr AG, Nürnberg
 Beirat: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand
 Bültel International Fashion Group, Salzbergen

*) Arbeitnehmervertreter

Herr Dr. Lutz Helmig:

Aufsichtsratsvorsitzender: EDAG GmbH & Co KGaA, Fulda
 HAEMA AG, Leipzig

Herr Dr. Steffen Stremme (ab 01.01.2011):

Aufsichtsrat: BU-Holding AG, Nürnberg
 Beirat: Dresdner/Commerzbank AG, Nürnberg

Herr Hans Rudolf Wöhr (ab 01.01.2011):

Aufsichtsrat: UFB/UMU AG, Nürnberg
 Beirat: Deutsche Bank AG, Nürnberg

Herrn Hans Rudolf Wöhr sind mittelbar 70,2 % (2.592.605 Aktien) der Anteile an der LUDWIG BECK AG zuzurechnen.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates hielten am 31.12.2010 206 Stückaktien (Vj. 247).

V. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 beläuft sich auf T€ 161 (Vj. T€ 138).

Als Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse sind T€ 130 (Vj. T€ 130) angefallen. Für Steuerberatung T€ 9 (Vj. T€ 8) und für sonstige Leistungen T€ 22 (Vj. T€ 0) angefallen.

VI. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG durchschnittlich 513 (Vj. 529) Mitarbeiter beschäftigt, davon 210 (Vj. 219) als Vollzeitkräfte, 175 (Vj. 183) als Teilzeitkräfte und 128 (Vj. 127) als Aushilfen. Auszubildende wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

VII. Angaben nach § 297 Abs. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung nach § 297 Abs. 2 HGB abgegeben.

München, 14.02.2011

WEITERE INFORMATIONEN

- 114** Bilanzeit
- 114** Bestätigungsvermerk
- 115** Adressen & Öffnungszeiten
- 116** Finanzkalender
- 116** Impressum
- 116** Kontakt

Bilanzeid

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, im Februar 2011

Dieter Münch Christian Greiner

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der

Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. Februar 2011

BTU Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Scheider p.p.a. Florian Bendel
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Adressen & Öffnungszeiten

LUDWIG BECK „Kaufhaus der Sinne“ München

Marienplatz 11 | 80331 München | Tel. +49. 89. 23691-0 | Fax +49. 89. 23691-600 | info@ludwigbeck.de
Montag - Samstag 10.00 - 20.00 Uhr

GEKNÖPFT & ZUGENÄHT München

Burgstraße 7 | 80331 München | Tel. +49. 89. 23691-402 | Fax +49. 89. 23691-436 | info@ludwigbeck.de
Montag - Samstag 9.30 - 19.00 Uhr

LUDWIG BECK HAUTNAH in den FÜNF HÖFEN München

Theatinerstraße 14 | 80333 München | Tel. +49. 89. 20604-280 | hautnah5hoefe@ludwigbeck.de
Montag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

LUDWIG BECK in der City-Galerie Augsburg

Willy-Brandt-Platz 1 | 86153 Augsburg | Tel. +49. 821. 5671-980 | Fax +49. 821. 5671-989 | info@ludwigbeck.de
Montag - Samstag 9.30 - 20.00 Uhr

ESPRIT im OEZ München

Hanauer Straße 68 | 80993 München | Tel. +49. 89. 159076-17 | Fax +49. 89. 159076-19 | info@ludwigbeck.de
Montag - Samstag 9.30 - 20.00 Uhr

www.ludwigbeck.de

Finanzkalender

10. Januar 2011

Umsatzzahlen 2010

14. März 2011

Jahresabschluss 2010

14. März 2011

Bilanzpressekonferenz 2011

15. März 2011

Analystenkonferenz 2011

20. April 2011

Dreimonatsbericht 2011

12. Mai 2011

Hauptversammlung 2011

20. Juli 2011

Halbjahresbericht 2011

20. Oktober 2011

Neunmonatsbericht 2011

Impressum

Herausgeber

LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG
Marienplatz 11
80331 München
Tel. +49. 89. 23691-0
Fax +49. 89. 23691-600
info@ludwigbeck.de
www.ludwigbeck.de

Kontakt

Investor Relations/Financial PR

Metis Tarta
Tel. +49. 89. 28 80 81-33
Fax +49. 89. 28 80 81-48
mt@esvedragroup.com

Konzernrechnungswesen

Jens Schott
Tel. +49. 89. 23691-798
Fax +49. 89. 23691-600
jens.schott@ludwigbeck.de

Konzept, Redaktion, Text, Gestaltung

esVedra consulting, München

Mehr Informationen zu LUDWIG BECK finden Sie unter www.ludwigbeck.de.
Tragen Sie sich auch dort in unseren Finanznewsletter ein, damit Sie immer
zeitnah und umfassend auf dem Laufenden sind!